Nr. 313. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Mittwoch, 9. Juli 1890.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Ueber die neuesten italienischen Schlachtschiffe.

Der Stapellauf der 13,850 Tonen großen „Sardegna", des neunten der nach der Reorganisation der italienischen Flotte und seit den 70er Jahren in Bau gelegten zehn Schlachtschiffe ersten Ranges, wird noch im Laufe des Monats August stattfinden. Auf Stapel verbleibt dann von den genannten Schiffen nur noch die „Sicilia", gleichen Modelles, aber um 562 Tonnen kleiner trotzdem sie dieselbe Armirung tragen wird, wie ihr Schwesterschiff, nämlich vier 34 Zentimeter-Geschütze von 68 Tons Rohrgewicht, acht 15 Zentimeter-, sechszehn 12 Zentimeter- und acht 5,7 Zentimeter-Schnellfeuer-Kanonen — also 32 (!) Geschütze des Schnellfeuer Prinzips — und zehn Mitrailleusen. Die Schiffe werden mit acht Torpedolanzir-Stationen versehen. Für die „Sardegna" sind Maschinen von 22,800, für die „Sicilia" solche von 19,500 Pferdekräften, welche 18 Knoten Fahrt ermöglichen sollen, bestimmt. Bei diesem Typ, dessen dritter Vertreter der in der Zurüstung begriffene „Re Umberto" ist, stehen die schweren panzerbrechenden Geschütze nicht, wie bei den früher gebauten italienischen Brustwehr-Thurmschiffen, konzentrirt in einem zentralen Thurme, sondern zu zweien in je einem birnförmigen, 480 Millimeter stark gepanzerten Brustwehrthurm, von welchem der eine auf der Decksmittel-Linie im Bug, der andere im Heck angeordnet ist. Von besonderem Interesse ist, daß die italienische Marineleitung bei diesen drei neuesten Schlachtschiffen gegenüber der früheren die mittelschwere Artillerie, und zwar nur in der Form der Schnellfeuergeschütze, sehr erheblich vermehrt hat; denn „Italia" und „Lepanto" führen an solcher nur je acht 15 Zentimeter- gewöhnliche Kanonen, „Doria", „Lauria" und „Morosini" nur je zwei 15 Zentimeter- und vier 12 Zentimeter-Schnellfeuergeschütze. Diese Vermehrung von acht bez. sechs mittelschweren Kanonen auf deren vierundzwanzig (die acht des 5,7 Zentimeter Kalibers also gar nicht eingerechnet) konnte, was die entstehende Mehrbelastung anbetrifft, anstandslos erfolgen da bei der panzerbrechenden Artillerie vom 43 Zentimeter Kaliber auf das von Zentimeter, von etwa 105 Tons Rohrgewicht dasjenige von 68 Tons in der Armirung der drei neuesten Schiffe zurückgegangen ist. Man hat dadurch handlichere im Nothfalle mit einfachen mechanischen Mitteln zu bewegende und zu bedienende Geschütze gewinnen wollen, wie man dies in der deutschen Marine stets prinzipiell eingehalten, wie dies die englische nunmehr auch zu thun beabsichtigt, weil man in allen größeren Marinen, in welchen über das genannte Kaliber hinausgehende, nur mit komplizirten Maschinen, mit Dampf oder hydraulischer Kraft zu bewegende Geschützkolosse geführt werden, mit letzteren schlechte Erfahrungen gemacht hat. Außerdem weiß man ja, daß ein einziges, gar nicht einmal großes, unglücklich treffendes Sprengstück den ganzen Bewegungsapparat außer Thätigkeit und damit eines bezw. zwei der gewaltigen kostbaren Geschütze außer Gefecht setzen kann. Hierzu kommt, daß die 34 Zentimeter, weil ihre Konstruktion den neuesten Fortschritten entspricht und weil sie die neuesten viel leistungsfähigeren und doch die Rohre mehr schonenden Pulversorten verwenden können, fast dieselbe lebendige Kraft entfalten, wie die Geschütz-Kolosse der früher gebauten italienischen Schlachtschiffe. Durchschlägt doch schon das 3,5 Zentimeter im Kaliber geringere, 35 Kaliber lange 30,5 Zentimeter-Geschütz auf 2000 Meter Entfernung bei senkrechtem Aufschlag 70 Zentimeter Walzeisen, also über 50 Zentimeter Stahlpanzer. Das italienische 34 Zentimeter-Geschütz, über welches, als gänzlich neuer Konstruktion, Angaben noch nicht veröffentlicht sind, welches, wie alle neueren italienischen Schiffs-Geschütze zweifellos von Armstrong bezogen wird, muß daher im Stande sein, ebenfalls auf 2000 Meter jeden Panzer zu durchbohren, den irgend ein Schiff der Welt trägt. Die so starke Ausrüstung mit Schnellfeuergeschützen findet ihre Bedeutung darin, daß deren 15 Zentimer Kaliber dicht vor der Mündung 375, deren 12 Zentimeter 270 Zentimeter Walzeisen, also bez. 28 und 20 Zentimeter Compound- oder Stahlpanzer durchbohrt, daher ersteres auf gewöhnliche Gefechts-Entfernungen zur Bekämpfung von Panzerschiffen genügt (Feuerschnelligkeit, sechs Schuß in der Minute), welche man heute als solche zweiter Klasse bezeichnet, letzteres aber, bei der Fähigkeit, zwölf Schuß in der Minute abzugeben, allen, auch den stärksten geschützten Kreuzern, ja selbst den bis jetzt existirenden Gürtelpanzerkreuzern ein sehr gefährlicher Gegner ist. In solchen Fällen werden die schweren Thurmgeschütze ihre kostbare Munition, deren Preis für den Schuß hoch in die hunderte von Mark geht, sparen können. Aber selbst im Kampfe gegen Schlachtschiffe erster Stärke kann die so zahlreich vertretene sekundäre Artillerie der 3 neuesten italienischen Panzer durch ihr massenhaftes Schnellfeuer (in der Minute Rundfeuer von 240 Schuß aus den 15 und 12 Zentimeter-Geschützen möglich, wozu noch etwa 120 Schuß aus den 5,7 Zentimeter-Kanonen kommen) gegen die schwächer geschützten Theile, gegen die Batterie und Oberdecks, die Kommandobrücken und fliegenden Decks, gegen die dort thätigen Mannschaften und Offiziere und daselbst aufgestellten mittelschweren und leichten Geschütze eine wahrhaft verheerende Wirkung erzielen und so die eigentlichen panzerbrechenden Geschütze in werthvollster Weise zur raschen Herbeiführung eines entscheidenden Erfolges unterstützen. (Die französische Fachliteratur, welche den Werth und die Tragweite einer solchen Bewaffnung sehr wohl zu würdigen weiß, betrachtet mit scheelen Augen den Vorsprung, welchen die italienische Marine vor der heimischen durch frühzeitige Einführung und Bestellung wirksamer Schnellfeuer-Geschütze gewonnen hat.)

Da vom „Re Umberto" verlautete, er solle zum Schutze seiner sekundären Batterie, in welcher eben die mittelschweren Geschütze stehen, gegen die Wirkung von Brisanzgranaten eine 10 bis 15 Zentimeter starke Seitenpanzerung erhalten, so werden zweifellos seine zwei jüngeren Schwesterschiffe, wenn jenes Gerücht, wie wohl zu vermuthen, Recht hat, auch mit einer solchen versehen werden. Der Schutz des lebenden Werkes — somit auch der Maschinen, Kessel, Munitions-Gelasse, Steuer-Apparate — durch Zellengürtel, Kofferdämme, wasserdichte größere Abtheilungen, Doppelboden mit Zell-Eintheilung, Panzerdeck und Panzerluken, die Anordnung gepanzerter Munitionsaufzugeschachte nach den Thürmen hin, ist im großen Ganzen wie bei der „Italia" durchgeführt. Aeußerlich unterscheiden sich „Re Umberto", „Sardegna" und „Sicilia" schon für den flüchtigen Blick von den übrigen großen italienischen Schlachtschiffen, abgesehen von der Disposition ihrer Thürme, durch ihre vier in einer ununterbrochenen Reihe zwischen den zwei Gefechtsmasten stehenden Schornsteine. (Die „Italia" führt sechs Schornsteine, „Doria", „Duilio", „Dandolo", „Lauria" und „Morosini" führen deren je zwei; bei der ebenfalls vier Schlote tragenden „Lepanto" sind dieselben durch den zwischen ihnen sich erhebenden zentralen Thurm in zwei Gruppen getheilt.) Für das laufende Jahr ist die Kiellegung eines weiteren, also elften Schlachtschiffes 1. Ranges für die italienische Marine in Aussicht genommen, welches vorläufig die Bezeichnung „C." führen wird.

Deutschland.

Berlin, 8. Juli. Von Herrn Major von Wissmann erhält die „Post" folgende Zuschrift:

Lauterberg a. Harz, 6. Juli.

Meine Aeußerungen über evangelische Missionen in Afrika betreffend, bitte ich Sie, Nachstehendes zu veröffentlichen, da es mir besonders bei meinem jetzigen Gesundheitszustande nicht möglich ist, die vielfachen brieflichen Anfragen zu beantworten. Auch eingesandte Artikel, unter denen mir der in der „Tägl. Rundschau" vom 3. Juli von Dr. theol. Warneck geschriebene von großer Unkenntniß der Verhältnisse Zeugniß giebt, möchte ich vorläufig durch Nachstehendes erledigen.

Der Ursprung aller Erörterungen über meine Aeußerungen ist in einer Unterhaltung mit dem Redakteur der „Münch. Allgem. Ztg." und mit einem Herrn, der von Egypten aus für die „Times" schrieb, zu suchen. Beide Herren haben nur evangelische und katholische Missionen auseinandergehalten und in Folge dessen meine Ansichten über die englischen Missionen auch auf die deutschen übertragen, während meine Aeußerungen in den Blättern immer mehr entstellt werden. Ich konstatire demgemäß zunächst, daß mein Vorwurf, politische Beeinflussung ausgeübt zu haben, durchaus nicht die deutschen Missionare betrifft. Den Hauptmoment meines Gespräches mit den oben erwähnten Herren bildete der Werth der verschiedenen Missionen als jetzt bestehender Kulturfaktor in Deutsch-Ostafrika. In diesem Punkte verdient ohne Zweifel die katholische Mission bei Weitem den Vorrang. Und zwar sprach ich meine Ansicht dahin aus, daß hieran nicht nur das langjährige Bestehen und die große Erfahrung der katholischen Missionen die Schuld trägt, sondern auch die Leitung derselben. Die Disziplin der katholischen Kirche scheint mir der Hauptfaktor für die Erfolge der römischen Missionen zu sein; der Umstand, daß die katholischen Missionare hinausgehen, um bis an ihr Lebensende zu wirken (eine Heimsendung wegen Krankheit ist nur äußerst selten), und die Thatsache, daß der Kultus der römischen Kirche mit seinen Aeußerlichkeiten dem Wilden leichter Eindruck hinterläßt als die nüchternen Formen der evangelischen Religion, begründen die bei Weitem größeren Erfolge römischer Missionen. Jeder Kenner des Afrikaners oder wilder Völker überhaupt wird mir beipflichten, daß ein Verständniß der christlichen Religion der Liebe bei Völkern derartig niedriger Kulturstufe nicht zu erwarten ist; daß also der richtige Weg für Missionen der sein muß, daß man den Wilden zu einem höheren Wesen erzieht und ihm dann das Verständniß für die Religion beizubringen sucht.

Dies streben die römischen Missionen an, indem sie den Grundsatz befolgen: Labora et ora und nicht wie die evangelischen Missionen den für Völker auf höherer Kulturstufe passenden Spruch: Ora et Labora. — Ein anderer äußerst wichtiger Punkt der großen Erfolge der römischen Missionen ist das von vielen Seiten angegriffene Aufkaufen von Sklavenkindern. Zunächst ist an und für sich dieses Vorgehen ein gutes Werk, wenn man bedenkt, was sonst aus den weit von ihrer Heimath, von ihren Eltern weggeschleppten Kindern würde. Und dann setzt dieser Kauf ganz allein die Missionen in die Lage, noch zu leitende, zu formende Wesen, Kinder, derartig in ihre Obhut zu bekommen, daß etwas aus ihnen zu machen ist. Ich kenne keine evangelischen Missionen in Aequatorial-Ostafrika, die ein derartiges Material für ihre Arbeit zur Verfügung hatten. Selbst wo evangelische Missionare die Eltern dafür bezahlten, daß sie ihre Kinder zum Unterricht, wenn auch nur auf Stunden den Missionaren überließen, waren doch keine Erfolge zu erzielen. Ich habe allein aus diesem Grunde junge Missionare kennen gelernt, die, in Afrika angekommen, bitter enttäuscht, sich wieder in die Heimath wünschten, wo ihnen ganz andere Aufgaben eine lohnendere Arbeit versprächen. Daß ich den evangelischen Missionen nicht nur keine Schwierigkeiten oder Hindernisse in Ostafrika in den Weg gelegt habe, sondern dieselben in jeder mir nur möglichen Weise unterstützt habe, kann ich durch Dankschreiben von Seiten englischer und deutscher Missionen belegen. Daß ich aber glaube, daß bei richtiger Leitung diese Missionen unendlich mehr leisten können, daß ich die ungeheuren Summen, die für englische Missionen nach meiner Ueberzeugung in keinem Verhältnisse stehen zu dem Erfolge, besser angewandt wissen möchte, das will ich hier und überall wiederholen. Ich möchte nicht auf Vorkommnisse eingehen, die mich gerade im letzten Jahre hätten veranlassen können, das Interesse an den evangelischen Missionen zu verlieren. Erörterungen über diesen Punkt passen besser in eine Besprechung mit direkt Betheiligten.

Es ist, möchte ich zum Schlusse erwähnen, mein sehnlicher Wunsch, sobald meine Gesundheit hergestellt ist, auf die hier nur oberflächlich behandelten Gesichtspunkte zurückzukommen und meine langjährigen Erfahrungen und Beobachtungen in Afrika den Herren zur Verfügung zu stellen, die die Organisation und Leitung evangelischer Missionen in Afrika in die Hand genommen haben, nur von dem Wunsche beseelt, auch unsere evangelischen Missionen zu segensreichen Kulturfaktoren heranwachsen zu sehen. Ich weiß, daß alle Kenner Afrikas, Kaufleute, Forscher und Soldaten, Deutsche, Engländer oder welcher Nation sie auch angehören, mit mir in allen eben erwähnten Punkten übereinstimmen.

Wie ich in meinem letztgeschriebenen Werke „Unter deutscher Flagge quer durch Afrika", so haben sich viele andere in diesem Sinne geäußert, viele haben es unterlassen, um nicht in eine ihnen unbequeme Polemik hineingezogen zu werden. Diesen Standpunkt aber halte ich für mehr als falsch, denn was kann den Vorkämpfern der christlichen Religion der Wahrheit willkommener sein, als eine Beurtheilung ihrer Thätigkeit von Männern, die das Feld derselben genau kennen. Und sollten selbst meine Aeußerungen für manche Punkte nachhaltig widerlegt werden können, so würden dieselben doch dazu beitragen, den richtigen Weg, der zum Ziele führt, näher zu beleuchten. Ich bin vorläufig außer Stande, mich über dies Thema weiter auszulassen, und bitte daher, weitere Erörterungen aufzuschieben oder an Herrn Pastor Diestelkamp in Berlin einzusenden, mit dem ich, sobald meine Gesundheit wieder hergestellt sein wird, in Verbindung zu treten hoffe.

v. Wissmann.

— Ueber die ferneren Reisedispositionen des Kaisers wird dem „Hamb. Korr." aus Berlin telegraphirt, daß der Monarch dem Vernehmen nach Ende Juli nach Wilhelmshafen zurückzukehren, dort Vorträge entgegenzunehmen und dann nach England zu reisen gedenke. Die Ankunft auf der Insel Wight stehe am 3. oder 4. August zu erwarten. Von England würde der Kaiser auf fünf bis sechs Tage nach Berlin zurückkehren und dann die Reise nach Rußland antreten.

— Die Kaiserin Friedrich wird in den nächsten Tagen über München nach Venedig reisen. Dort wird die hohe Frau einen kurzen Aufenthalt nehmen, um in der Lagunenstadt die Ankunft des griechischen Königspaares zu erwarten. Der König der Hellenen, der bekanntlich seit etwa 2 Wochen in Aix les Baines weilt, wird in acht Tagen den Kurort verlassen, um nach Athen zurückzukehren. Seine Gemahlin holt ihn mit der Yacht „Sfakteria" ab, um ihrerseits gemeinsam die Kaiserin Friedrich von Venedig abzuholen. Gemeinschaftlich werden dann die Mutter der Kronprinzessin Sophie und deren Schwiegereltern die Fahrt nach der griechischen Hauptstadt antreten.

— Zwanzig von den Independent-Schützen haben sich heute früh zum Fürsten Bismarck nach Friedrichsruh begeben.

— Der Herr Reichskanzler hat auf Grund des § 2 der kaiserlichen Verordnung vom 29. November 1887 (Reichs-Gesetzblatt Seite 529) die Einfuhr von Schweinen, von Schweinefleisch einschließlich der Speckseiten, sowie von Würsten aller Art aus Dänemark bis auf Weiteres gestattet, hinsichtlich der lebenden Thiere jedoch nur unter der Bedingung, daß

a) die Gesundheit der Thiere durch ein den Sendungen beizugebendes Attest eines dänischen Thierarztes nachgewiesen wird, und

b) auf der Grenzstation eine nochmalige Untersuchung durch einen beamteten deutschen Thierarzt stattfindet.

Die bezüglich der letztgedachten Einfuhr bisher in Geltung gewesenen, im Erlaß vom 21. April d. J. — I. 7320 I. — unter 1, 4 und 5 erwähnten weitergehenden Bedingungen kommen somit für die Zukunft in Wegfall. Für die Einfuhr von Schweinefleisch und Würsten ist die Beibringung eines Attestes sowie die Untersuchung an der Grenzstation nicht erforderlich.

Die Vorschriften der Bekanntmachung des Herrn Reichskanzlers vom 12. April 1883 (Zentral-Blatt für das deutsche Reich Seite 92) hinsichtlich der Ursprungsatteste bleiben für die Einfuhr von Schweinen, Schweinefleisch und Würsten aus Dänemark unverändert in Geltung.

Ew. Hochwohlgeboren werden ergebenst ersucht, hiernach die Polizeibehörden in den Hafenorten und die betreffenden beamteten Thierärzte gefälligst mit der erforderlichen Weisung zu versehen, sowie dafür Sorge zu tragen, daß die obigen Bedingungen nebst den bezüglichen dortseitigen Ausführungs-Bestimmungen durch die Amtsblätter und eventuell in sonst geeigneter Weise zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden.

Die Kosten der in Rede stehenden thierärztlichen Untersuchungen fallen den Einbringern zur Last.

Berlin, den 4. Juli 1890.

Der Minister für Landwirthschaft, Domänen und Forsten.

Freiherr von Lucius.

An die königlichen Regierungs-Präsidenten zu Aurich, Stade, Lüneburg, Schleswig, Stralsund, Stettin, Köslin, Danzig und Königsberg i. Pr.

— Die „Nordd. Allgem. Ztg.", welche selbst von den Meldungen, daß der Reichskommissar für Ostafrika seinen Abschied nachgesucht, mehrfach Notiz genommen hat und dies nunmehr nachträglich so aufgefaßt haben will, daß sie lediglich Gerüchte, in der Stadt umlaufende „on dits" registrirt habe, erklärt plötzlich, daß sie von unterrichteter Seite erfahren habe, es sei Herr v. Wissmann, wie alle von längerem Aufenthalte in Afrika zurückkehrenden Reisenden, wirklich krank und dringend erholungsbedürftig, dagegen von Anbringung eines Abschiedsgesuches an maßgebender Stelle nichts bekannt. — Es kann also wohl als konstatirt angesehen werden, daß Herr von Wissmann ein formelles Demissionsgesuch noch nicht eingereicht hat; andererseits liegt eine direkte Erklärung des Reichskommissars von Ostafrika vor, daß er vorläufig nur beurlaubt sei. Daß sachliche und persönliche Differenzen sich gezeigt, steht fest — nach welcher Richtung dieselben ihre Erledigung finden werden, darüber ist die Entscheidung jedenfalls bis zur Rückkehr des Kaisers vertagt; Herr von Wissmann wird, dem Anschein nach, diese Entscheidung vorher nicht provoziren und abwarten, ob sein Wunsch nach größerer Machtvollkommenheit oder ob sein Ruhebedürfniß Berücksichtigung finden dürfte.

— Prinz Rupprecht von Baiern besuchte gestern Nachmittag den Festplatz des 10. deutschen Bundesschießens. Der Prinz fuhr mit Begleitung in königlicher Equipage vor und begab sich zunächst nach dem Zentralbureau, wo jedoch Niemand anwesend war. Er wurde nun nach dem Bureau des Fest- und Ordnungsausschusses gewiesen, das am gestrigen Tage wegen des Tribünenbaues für die märkischen Sänger nur nach Passiren der beiden Räume der Sanitätswache zugängig war. Der Prinz wurde von den im Sanitätsdienst thätigen Mitgliedern des Kriegerverbandes Berlin und Umgebung militärisch begrüßt und besichtigte mit lebhaftem Interesse die mustergültigen Einrichtungen der Wache. Im Bureau fand er endlich einen Herrn des Vorstandes, den stellvertretenden Schriftführer, Hoflieferant W. Dannenberg, der nunmehr die Führung des Prinzen übernahm. Im Gabentempel, der gerade von einer ungewöhnlich großen Zahl von Menschen umlagert war, erkannten einige baierische Schützen den Prinzen und begrüßten ihn. Die Sanitätswache erweist sich mehr und mehr als eine Nothwendigkeit. Auch am Montag wurde sie oft in Anspruch genommen. Die bemerkenswertheste Verletzung war eine Sehnenverzerrung, die sich ein auf der Vogelwiese Vorstellungen gebender „Herkules" zuzog. — Auch ein Mann, der vom Pferdebahnwagen fiel, trug eine schwerere Verletzung davon. Ein bedauerlicher Unfall, der den Lehrer Birkner betroffen, erregt in den leitenden Kreisen des Schützenfestes lebhaftes Bedauern. Herr Birkner, welcher als Vorsitzender des Empfangsausschusses namentlich am letzten Sonnabend fast übermenschlichen Anstrengungen zu genügen und wesentlich zum schönen Gelingen des Schützeneinzugs beigetragen hatte, ist am Sonntag bei der Heimfahrt vom Wagen gestürzt und hat sich an der Schulter verletzt. — Unter den Prämiirten, welche gestern Abend um 8 Uhr am Gabentempel des 10. deutschen Bundesschießens Ehrenbecher entgegennehmen konnten, befand sich auch der Meister der Schauspielkunst, Ernst Possart aus München, welcher sich als sicherer Schütze auf der 300 Meter-Feldscheibe bewährt hatte. Es ist nicht der erste Lorbeer, welchen der verwöhnte Günstling der Musen auf diesem Gebiete erntet, schon in Frankfurt und vor Allem auf dem Münchener Schießplatz hat Possart schon manchen Meisterschuß gethan. Die Münchener waren gestern überhaupt vom Glück begünstigt.

— Wenn von der allerhöchsten Sanktion von Gesetzentwürfen die Rede ist, welche die Zustimmung beider Häuser des Landtages gefunden haben, so wird darunter die Novelle zur Städteordnung nicht zu rechnen sein, welche auf Antrag des Abgeordneten Zelle in beiden Häusern des Landtages beschlossen ist. Materiell wird die Staatsregierung allerdings auch nicht auf diejenigen Bedenken zurückkommen, welche von dem früheren Minister des Innern gegen die gesetzgeberische Absicht geltend gemacht sind. Allein es ist trotz mannigfacher Verbesserungen, welche der formell sehr mangelhafte Antrag Zelle im Verlaufe der Berathungen erfahren hat, doch nicht gelungen, eine Fassung zu finden, welche den gesetzgeberischen Gedanken der bestehenden Städteordnung in formell richtiger Art einordnet. Das Staatsministerium dürfte daher voraussichtlich die Sanktion dieses Gesetzentwurfes nicht befürworten, vielmehr steht die Einbringung einer bezüglichen Regierungsvorlage zur Regelung der Materie für die nächste Session in Aussicht.

— Die Uebergabe der Insel Helgoland an Deutschland wird, nach einer Londoner Meldung der „Hamburger Nachrichten", unter Entfaltung eines großartigen Zeremoniells seitens beider betheiligten Mächte erfolgen. Eine englische Flotte unter dem Befehl des Herzogs von Edinburg und eine deutsche mit Kaiser Wilhelm an Bord werden an ein und demselben Tage auf der Rhede von Helgoland erscheinen. Die britische Flagge wird von der deutschen Flotte salutirt werden, und sobald die Insel förmlich an Deutschland übergeben worden ist, wird die britische Flagge gesenkt und die deutsche unter Salutschüssen der britischen Flotte gehißt werden. Die Offiziere des britischen Geschwaders werden hernach am Bord des deutschen Admiralsschiffes vom Kaiser Wilhelm bewirthet werden.

— Aus Petersburg schreibt man dem „Hann. Kur.", daß sich in diesen Tagen dort die Fürstin Jurjewski, die Wittwe Kaiser Alexanders II., aufgehalten habe, um ihren ältesten Sohn seiner militärischen Dienstpflicht genügen zu lassen. Die Fürstin habe sich an den Zaren gewandt und um die Vergünstigung gebeten, es möchte ihrem Sohn gestattet werden, sogleich als Offizier in den Dienst zu treten. Der Kaiser habe aber dieser Bitte nicht nachgeben zu können gemeint, sondern befohlen, den jungen Fürsten, seinen Stiefbruder, als Freiwilligen in die Reihen des Preobraschenski-Leibgarde-Regiments aufzunehmen. „Das ist wohl (bemerkt dazu der Korrespondent) der erste Fall, daß der Sohn eines Kaisers von Rußland als Gemeiner Dienst thun muß."

Erfurt, 7. Juli. Gestern und heute hielten die Führer der Antisemitenpartei in Deutschland hier einen Kongreß ab, bei welchem es sich in erster Linie um Organisations- und Agitationsfragen handelte. Man will von jetzt ab die Bewegung in die weitesten Kreise des Reiches tragen und giebt sich ausgesprochener Maßen der Hoffnung hin, es bei einer Neuwahl zum Reichstage auf mindestens 15 bis 20 rein antisemitische Mandate zu bringen. Nach den gestrigen Berathungen der Vertrauensmänner fand Nachmittags in Vogels Garten eine öffentliche Versammlung statt, die außerordentlich zahlreich besucht war. Gleich zu Anfang suchten die erschienenen Sozialdemokraten die Verhandlungen durch Lärm unmöglich zu machen, wurden aber durch das Erscheinen einer größeren Anzahl von Polizeibeamten zur Ruhe gebracht. Als Redner traten die Reichstagsabgeordneten Dr. Böckel, Werner, Pickenbach und Zimmermann auf.

Stuttgart, 7. Juli. Der König empfing in Friedrichshafen den zum auswärtigem Amt kommandirten, kürzlich aus dem Togogebiet zurückgekehrten bisherigen Premierlieutenant Kling vom 2. würtembergischen Feldartillerie-Regiment. Der König ließ sich von ihm Bericht erstatten und zeigte ihm seine Beförderung zum Hauptmann an.

Ulm, 8. Juli. (W. T. B.) Nach Beschluß der Stadtbehörden wird die aus Anlaß der Vollendung des Münsters geprägte große goldene Festmünze Ihren Majestäten dem Kaiser und der Kaiserin, dem König und der Königin von Würtemberg und der Kaiserin Friedrich, sowie dem Prinzen Friedrich Leopold von Preußen, dem Prinzen und der Prinzessin Wilhelm von Würtemberg, dem Prinz-Regenten Luitpold von Baiern, dem Prinzen Arnulf von Baiern und dem Fürsten von Hohenzollern-Sigmaringen überreicht werden.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 8. Juli. (W. T. B.) Das „Wiener Fremdenblatt" hebt mit großer Genugthuung die begeisterte Aufnahme der österreichisch-ungarischen Schützen in Berlin hervor. Es präge sich darin die gegenseitige Sympathie der beiden Völker und das treue Festhalten an ihrem Bunde aus und stimmungsvoll hätten dabei die Worte des Führers der italienischen Schützen hineingeklungen, so daß das Schützenfest in Berlin als eine bemerkenswerthe Kundgebung für die Friedens-Allianz erscheine.

Frankreich.

Paris, 8. Juli. Der Ackerbauminister hat dem Ministerrathe mitgetheilt, daß der Saatenstand in der Umgebung von Paris schlecht, in anderen Gegenden nicht zu ungünstig ist.

Die britische Regierung hat durch ihren Botschafter die Nachricht, daß Großbritannien gegen die Zession von Zeilah das Protektorat über die Somaliküste an Italien abtreten wolle, für falsch erklärt.

Belgien.

Brüssel, 6. Juli. Die hiesige „Reforme", welche von je her an eine Achtung der belgischen Neutralität in Kriegszeiten nicht glaubt, hatte italienischen Zeitungen die Nachricht entnommen, daß die italienische Regierung vor einiger Zeit eine Note der belgischen Regierung erhalten habe, in welcher dieselbe bei den Großmächten anfragt, ob es nicht an der Zeit sei, eine internationale Konferenz behufs Regelung gewisser, die Neutralität Belgiens betreffender Fragen einzuberufen. Obwohl diese Zeitungen versicherten, die italienische Regierung habe zustimmend geantwortet, war für jeden unbefangen Denkenden die Unglaubwürdigkeit dieser ganzen Nachricht zweifellos. Im Anschlusse hieran veröffentlichte die „Kölnische Volkszeitung" einen diese Nachricht der italienischen Zeitungen bestätigenden Drahtbericht aus Turin mit dem Zusatze, daß nach der Ansicht der belgischen Regierung durch die internationale Konferenz die belgische Neutralität für den Fall eines zukünftigen Krieges aufs neue bestätigt werden sollte. Hierauf erklärt heute das ministerielle „Brüsseler Journal" amtlich: „Ist es nöthig, derartige Erfindungen zu widerlegen? Die belgische Neutralität gehört zum internationalen Recht. Es ist nicht nothwendig, einen bestehenden Rechtsgrundsatz zu bestätigen."

Niederlande.

Luxemburg, 8. Juli. (W. T. B.) Bei der heute stattgehabten Ergänzungswahl zur Deputirtenkammer ist der liberale Brasseur gewählt worden.

Großbritannien und Irland.

London, 8. Juli. Der heute hier erschienene vollständige Text des deutsch-englischen Abkommens stimmt im Wesentlichen mit dem Inhalt der Depesche Salisburys überein, enthält jedoch einige bemerkenswerthe Zusätze. So besagt Artikel 11: „Großbritannien werde seinen ganzen Einfluß aufbieten, um ein freundschaftliches Uebereinkommen zu erleichtern, wodurch der Sultan von Sansibar seine auf dem Festland gelegenen und in den vorhandenen Konzessionen der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft erwähnten Besitzungen nebst Dependenzen, sowie der Insel Mafia an Deutschland ohne Vorbehalt abtritt. Es herrscht Einverständniß darüber, daß der Sultan gleichzeitig für den aus dieser Abtretung entstehenden Verlust an Einnahmen eine billige Entschädigung erhalten soll." Artikel 12 behandelt die Abtretung Helgolands. Außer den bekannten Bestimmungen gewährt die deutsche Regierung den Einwohnern die Befugniß, „vermöge einer vor dem 1. Januar 1892 abzugebenden Erklärung die britische Staatsangehörigkeit zu wählen; die zur Zeit bestehenden heimischen Gesetze und Gewohnheiten bleiben, soweit möglich, unverändert fortbestehen. Die deutsche Regierung verpflichtet sich, bis 1. Januar 1910 den in Geltung befindlichen Zolltarif nicht zu erhöhen. Alle Vermögensrechte, das Signalrecht des Lloyds inbegriffen, bleiben aufrecht erhalten. Die Rechte der britischen Fischer, bei jeder Witterung zu ankern und Lebensmittel und Wasser einzunehmen, Reparaturen zu machen und Waaren von einem Schiff aufs andere zu laden, sowie Fische zu verkaufen und zu landen und Netze zu trocknen, bleiben unberührt".

Dänemark.

Kopenhagen, 6. Juli. Die Taufe der jüngsten Tochter unseres kronprinzlichen Paares findet, gutem Vernehmen nach, am Mittwoch, den 9. Juli, auf Schloß Charlottenlund statt. Die hohe Auszeichnung, welche dem jungen Prinzen Christian durch Verleihung des Schwarzen Adlerordens zu Theil geworden ist, hat den Gerüchten von einer Verlobung des Prinzen mit einer Prinzessin aus dem deutschen Kaiserhause neue Nahrung gegeben. So weit uns bekannt, liegt in der Auszeichnung des Prinzen zunächst nur eine Aufmerksamkeit, welche dem königlichen Großvater und Vater desselben erwiesen ist. Kaiser Wilhelm hat während seines Aufenthalts am hiesigen Hofe ferner den Kronprinzen Friedrich zum Ehrenoberst des zweiten hessischen und in Kassel garnisonirenden Husarenregiments ernannt. Der Besuch König Christians in Jütland wird, dem Vernehmen nach, in der Woche vom 20. bis 27. Juli erwartet.

Türkei.

Konstantinopel, 8. Juli. (W. T. B.) In diplomatischen Kreisen verlautet, die Pforte lasse soeben in London eine Note überreichen, in welcher dieselbe, anknüpfend an die bisherigen Verhandlungen zwischen dem Botschafter Rustem Pascha und Lord Salisbury, und abweichend von der englischen Bedingung, die Festsetzung eines bestimmten Termins für die Räumung Egyptens verlangt und den Wunsch ausspricht, daß das Recht einer eventuellen Wiederbesetzung seitens Englands auch nur bis zu einem zu bestimmenden Zeitpunkte gültig sein soll.

Amerika.

Washington, 7. Juli. (W. T. B.) Die Meinungsverschiedenheiten in der aus Mitgliedern des Senats und des Repräsentantenhauses gebildeten Kommission über den vorliegenden Entwurf der Silberbill sind nunmehr beseitigt. Die republikanischen Mitglieder der Kommission haben einem Vergleich zugestimmt, nach welchem das Bundesschatzamt monatlich 4,500,000 Unzen feines Silber ankaufen dürfe. Die Schatznoten sind in gemünztem Silber einzulösen und gelten als gesetzliches Zahlungsmittel. Senator Sherman

aßt den Bericht ab, welcher dem Senat vorgelegt werden wird. Die Mitglieder der Kommission sind zu einer Hauptversammlung zur Bestätigung obigen Vergleiches einberufen. Später werden die Berichte dem Senate und der Repräsentantenkammer vorgelegt.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 9. Juli. Die Arbeiten am Königsplatze gehen immer noch sehr langsam vorwärts! Die Stadtverordneten-Versammlung hat es leider abgelehnt, einer desfallsigen Beschwerde näher zu treten, sondern ist über dieselbe zur Tagesordnung übergegangen; obgleich die Art und Weise, wie daselbst gearbeitet wird und wie namentlich mit dem Denkmal Friedrich des Großen umgegangen ist, wohl die lebhafteste und berechtigtste Kritik herausgefordert hätte! Seit gestern ist allerdings ein etwas lebhafteres Tempo in die Arbeit gekommen, aber es läßt sich leider noch immer nicht absehen, wann die Arbeiten am Königsplatze bezüglich am Paradeplatz zu Ende geführt und die Anwohner endlich von dem jetzigen unfertigen Zustande befreit werden. Ein Glück ist dabei, daß es wenigstens täglich regnet, es wäre sonst vor Staub kaum auszuhalten. Eine sehr berechtigte Kritik erfährt übrigens vor allem auch die Straßenanlage an der Ecke des Paradeplatzes und Königsplatzes. Das jetzige Arrangement ist, wenn sich daselbst Wagen, welche den Königsplatz entlang kommen und welche den Paradeplatz hinunterfahren ohne sich vorher gesehen zu haben, auf dem überaus schmalen Fahrdamm begegnen, geradezu gefährlich. Man braucht nicht Prophet zu sein, um vorher sagen zu können, daß es dort in nicht zu langer Zeit einen Unglücksfall geben wird. Allerdings werden wir damit vertröstet, daß später die jetzige Ecke an der Kaserne abgeschrägt werden soll. Aber, **wann** wird das geschehen? Wird durch diese Abschrägung der Fahrdamm auch **wirklich breiter**? Und **wer** soll die schwere **Verantwortlichkeit** für die Zwischenzeit übernehmen! Der Zweck, an jener Ecke genügenden Raum für das Kaiser Wilhelm-Denkmal zu gewinnen, ist ja an sich ein höchst löblicher. Es will uns aber doch scheinen, als hätte die Lösung der Aufgabe geschickter und vor allem auch weniger gefährlich erreicht werden können

— Auch in der gestrigen Sitzung der Strafkammer 1 des hiesigen Landgerichts kam wieder eine Anklage zur Verhandlung, bei welcher es sich um ein Nachspiel der letzten Reichstagswahl handelte. Angeklagt war der Tischler Gust. Adolf **Knappe**, der bekannte sozialdemokratische Versammlungsredner. — Von allen Wahlbezirken herrschte bei der letzten Wahl wohl die größte Aufregung im 29. Wahlbezirk und auch im Wahllokal dieses Bezirks, dem Schulhause in der Verbindungsstraße, ging es zeitweise recht lebhaft her. Bei der Hauptwahl war bereits dem Wahlvorsteher, Herrn Direktor **Lentz**, sein Amt recht erschwert worden, und um bei der Stichwahl am 1. März nicht wieder Unterbrechungen ausgesetzt zu sein, beschloß der Wahlvorstand, nur solchen Wählern das Verweilen im Wahllokal zu gestatten, welche in der Wahlliste des Bezirks verzeichnet seien. Die Ausführung dieses Beschlusses stieß jedoch bald auf Hindernisse, denn es erschienen bald „Kontrolleure", welche nicht im Bezirk wohnten, aber trotzdem den Wahlakt beobachten wollten, so auch der Tischler Knappe. Der Wahlvorsteher forderte denselben auf, seinen Namen zu nennen resp. das Lokal zu verlassen; K. kam jedoch beiden Aufforderungen nicht nach, sondern berief sich darauf, daß die Wahl eine öffentliche sei und daher Jedermann das Recht zustehe, dem Wahlakte beizuwohnen. Der Wahlvorsteher ließ demnächst 2 Schutzleute holen und diese wieder riefen den Polizei-Kommissarius herbei, welcher anordnete, daß eine gewaltsame Entfernung des K. erfolgen solle, falls dieser versuche, den Wahlakt zu stören. Bei dem während dieser Verhandlungen geführten Wortwechsel hatte K. auch einige Aeußerungen fallen lassen, durch welche sich Herr Direktor Lentz in seiner Eigenschaft als Wahlvorsteher beleidigt fühlte und Letzterer stellte deshalb Strafantrag, so daß gestern Knappe wegen Hausfriedenbruchs und Beleidigung angeklagt war. Weiter hatte er sich aber auch wegen Uebertretung des Sozialistengesetzes zu verantworten, und zwar wurde ihm zur Last gelegt, daß er in einer von ihm am 26. Februar d. Js. im Naß'schen Lokale einberufenen Versammlung sich dadurch der Verbreitung verbotener Schriften schuldig gemacht habe, daß er in einem Vortrag aus einer verbotenen Broschüre mehrere Seiten „über die Geschichte und das Wesen des Eigenthums" verlas.

Bei seiner gestrigen Vernehmung bestritt in Betreff des letzteren Falles der Angeklagte nicht, daß er die angezogenen Stellen verlesen habe, es sei ihm jedoch nicht bewußt gewesen, daß die Broschüre verboten gewesen sei. In Betreff der Vorgänge im 29. Wahllokal erklärte er sich für nichtschuldig; das Verweilen im Wahllokal hätte ihm zugestanden, da die Wahl nach dem Gesetz eine öffentliche sei, und beleidigende Aeußerungen habe er in keiner Weise gegen Herrn Direktor Lentz gebraucht, seine Thätigkeit im Lokal sei nur darauf bedacht gewesen, die Wahl zu kontrolliren, und wenn er dabei vielleicht das Wort ergriffen habe, so sei es nur geschehen, um in ruhiger Weise zu schlichten. Sein ganzes Auftreten während der Wahl-Agitation sei stets — wie ihm auch die sämmtlichen mit der Ueberwachung von Versammlungen betrauten Kommissare bezeugen könnten — ein ruhiges und gemäßigtes gewesen. In letzterer Beziehung wurde auch von dem anwesenden Herrn Polizei-Kommissar Funke bezeugt, daß der Angeklagte in der Versammlung vom 27. Februar in seinem Vortrage sich sehr gemäßigt gezeigt habe. In der Beweisaufnahme wurde der Angeklagte besonders durch die Aussage des Herrn Direktor Lentz sehr belastet und die Vertheidigung suchte daher die Aussage dieses Zeugen in jeder Weise zu bemängeln und als unwahr hinzustellen, dabei die Behauptung aufstellend, daß eine Störung des Wahlaktes im 29. Bezirk nicht durch die Sozialdemokraten, sondern durch den Wahlvorsteher erfolgt sei. — Der Herr Staatsanwalt hielt die Schuld im vollen Umfange der Anklage für erwiesen und beantragte 9 Monate Gefängniß. — Der Gerichtshof hielt in Betreff des Verbreitens verbotener Druckschriften den § 21 des Sozialisten-Gesetzes für anwendbar und erkannte deshalb auf 15 Mark Geldstrafe eventuell 3 Tage Gefängniß. Was den Vorgang im Wahllokal des 29. Wahlbezirks betrifft, so war der Gerichtshof der Ansicht, daß dem Wahlleiter unbedingt die Befugniß zustehe, Leute, die die Ruhe und Ordnung in irgend einer Weise im Wahllokal störten, hinauszuweisen und es sei deshalb auch objektiv möglich, daß ein Hausfriedensbruch vorliege, wenn die Anordnungen des Wahlvorstehers nicht befolgt würden. Der Wahlvorsteher habe die Befugniß, die Wahl zu leiten und für Ruhe und Ordnung zu sorgen. Die Art und Weise, wie sich der Angeklagte benommen, habe dem Wahlvorsteher genugsam Veranlassung gegeben, den Angeklagten hinauszuweisen. Der Gerichtshof **hat sich aber nicht mit genügender Sicherheit** davon überzeugen können, daß Knappe das Bewußtsein gehabt, daß er unbefugt im Lokal verweile. K. könne vielmehr der Ansicht gewesen sein, daß ihm auf alle Fälle das Recht zustehe, im Lokal zu verweilen. Der Gerichtshof habe mit Rücksicht darauf wegen des Hausfriedensbruches auf Freisprechung erkannt, dagegen sei die Beleidigung für erwiesen erachtet, denn die von dem Angeklagten gebrauchten Aeußerungen seien geeignet, Mißachtung und Herabsetzung des von dem Magistrat mit der Wahlleitung beauftragten Beamten — im vorliegenden Falle des Herrn Direktor Lentz — hervorzurufen. Die Beleidigung sei mit Rücksicht auf den Ort und die Wahlhandlung eine schwere und sei nicht nur, wie die Vertheidigung beantragt, mit Geldstrafe zu sühnen, es erscheine vielmehr eine Gefängnißstrafe angemessen und auf eine solche habe der Gerichtshof in Höhe von 1 Monat erkannt, gleichzeitig Herrn Direktor Lentz auch Publikations-Befugniß zugesprochen.

Stettin, 9. Juli. Ueber die den Bienenzüchtern zustehenden Berechtigungen sind im preußischen Landrechte Theil 1 Titel 9 §§ 118 bis 126 folgende Bestimmungen getroffen: Es ist einem Jeden erlaubt, Bienen auf seinem Eigenthum zu halten und hat der Eigenthümer des Mutterstocks ein ausschließliches Recht auf zahme Bienenschwärme. Er kann die schwärmenden Bienen auch auf fremden Grund und Boden verfolgen und daselbst einfangen, doch muß er dem Eigenthümer des Grund und Bodens für alle bei solcher Gelegenheit verursachten Beschädigungen gerecht werden. Sobald der Eigenthümer des schwärmenden Stocks die Verfolgung gänzlich aufgegeben hat, ist der Eigenthümer des Grund und Bodens, auf welchem der Schwarm gefunden wird, denselben einzufangen berechtigt.

— In Gemäßheit des § 93 des Gesetzes betreffend die Rechtsverhältnisse der Reichsbeamten vom 31. März 1873 (Reichs-Gesetzblatt S. 61) ist zum Mitgliede der Disziplinarkammer in Köslin der Ober-Postdirektor **Cunio** in Stettin und in Stettin der kommissarische Ober-Postdirektor Ober-Postrath **Dehn** in Köslin für die Dauer der von ihnen zur Zeit bekleideten Reichs- bezw. Staatsämter ernannt.

— Am Montag beging auf dem „Gartzer Schrey" die hiesige Schneider-Innung ihr diesjähriges Königsschießen. Die Königswürde errang Herr Schneidermeister Groth. Das Fest verlief vom schönen Wetter begünstigt in der heitersten Stimmung.

— Im Bellevue-Theater ist heute, wie wir bereits meldeten, zum Benefiz für Herrn Bing „**Der arme Jonathan**" und machen wir das Publikum nochmals darauf aufmerksam.

— Bei der Lehrlings-Prüfung der neuen Innung der Schuhmacher, Stepper und Lederzurichter wurde der Lehrling Franz Retzlawski bei dem Schuhmachermeister Herrn Kripenstapper prämiirt.

— In den **Stettiner Zentralhallen** findet am Donnerstag ein zweites Konkurrenz-Wetttauchen statt und zwar wird sich diesmal der Schlächter Herr A. O. **Gützkow** mit dem Fischmenschen Herrn **Kolling-Müller** im Kampfe messen.

— Das am Sonntag in Köslin abgehaltene **7. pommersche Kreis-Turnfest** (Turnkreis IIIa., Pommern) war überaus stark besucht und nahm einen in jeder Weise zufriedenstellenden Verlauf. Die Stadt Köslin erwies sich als sehr gastlich und der Empfang der fremden Turner ließ an Herzlichkeit nichts zu wünschen übrig. Aber auch das Resultat des Turnens befriedigte in jeder Weise und Herr Dr. **Rühl**-Stettin als Kreisvertreter hob dies auch hervor und betonte, daß sich eine erfreuliche Zunahme der turnerischen Leistungsfähigkeit in ganz Pommern bemerkbar mache. Neben den Stettiner Turnern gaben besonders die Mitglieder des Kösliner Turn-Vereins sehr bemerkenswerthe Proben ihres Könnens und erhielten in Folge dessen auch eine größere Anzahl Anerkennungen. Preise erhielten:

Jobst II-Köslin mit 68⅙ Punkten den 1. Preis. **Jobst** I.-Köslin mit 64⅙ Punkten den 2. Preis. **Fobke**-Greifswald mit 62⅚ Punkten den 3. Preis. **Kastenbeil-Stettin** (kaufm. Turnverein) mit 61⅚ Punkten den 4. Preis. **Schmidt** und **Peters** I.-Köslin mit je 60⅚ Punkten den 5. Preis. **Schmidt** II.-**Stettin** mit 57½ Punkten den 6. Preis. **Syring**-Belgard mit 56⅚ Punkten den 7. Preis. **Riedel-Stettin** (kaufm. Turnverein) mit 55⅓ Punkten den 8 Preis. **Schmidt** I.-**Stettin** mit 54 11/12 Punkten den 9. Preis. **Vollbrecht-Stettin** mit 53⅓ Punkten den 10. Preis. **Wallwitz-Stettin** mit 53⅙ Punkten den 11. Preis. **Blankenfeld**-Anklam mit 51⅚ Punkten den 12. Preis. **Peters** II.-Köslin mit 51⅔ Punkten den 13. Preis. Ehrende Anerkennungen für Leistungen über 45 Punkten wurden folgenden Turnern zu Theil: **Klug-Stettin** (49¾ Punkte), **Kehrhahn**-Stralsund (49⅔ Punkte), **Bäske**-Köslin (49 7/12 Punkte), **Waltz-Stettin** [kaufm. Turnverein] (49⅙ Punkte), **Mai**-Bublitz (48⅓ Punkte), **Baumann**-Köslin (47⅓ Punkte), **Klotz**-Belgard (46⅚ Punkte) und **Leinweber**-Stralsund (46 Punkte).

Eingesandt.

Es wird viel darüber debattirt, wie es kommt, daß zum Standesbeamten und gleich zwei Stellvertretern mit festem Gehalt zwei Herren gewählt sind, welche **ihre Pensionen** haben und weiter ein Herr, welcher vor vielen Jahren Pastor in Ueckermünde, dann später Gutsbesitzer und Rentier war, und **erst vor einem Jahre** nach hier gezogen ist! Es wird vielfach schmerzlich empfunden, daß solche städtischen Posten nicht an **lang angesessene ehrenwerthe Einwohner** unserer Stadt, Kaufleute u. s. w., welche seit langen Jahren ihre oft hohen städtischen Steuern und Abgaben bezahlt haben und vielleicht durch Unglück oder die jetzigen schlechten Geschäftsverhältnisse etwas zurückgekommen sind, vergeben werden. Es giebt doch deren genug in unserer Mitte!

Schreiber dieses und seine Freunde reflektiren gewiß nicht auf derartige Stellen, sie können sich aber eines Mitgefühls für diese ansässigen und in Ehren grau gewordenen Mitbürger nicht erwehren; wenn solche ganz neu hergezogene und im Genusse von reichlichen Pensionen befindliche Herren — die es doch kaum nöthig haben dürften — bei der Wahl vorgezogen werden! Sie wären der Redaktion sehr dankbar, wenn dieselbe diese Angelegenheit bespräche!

Wir haben diesem Wunsche durch Veröffentlichung des Eingesandt über diese in der That sehr stark besprochenen Wahlen Rechnung getragen. Selbstredend will der Verfasser weder die formelle Gültigkeit der Wahl bemängeln, noch der persönlichen Ehrenhaftigkeit der gewählten Herren in irgend einer Weise zu nahe treten. Sein Mitgefühl aber dafür, daß diese Stellen nicht an ebenso ehrenwerthe Herren gegeben sind, welche durch langjähriges Mittragen der hiesigen Lasten und Steuern wenn auch nicht ein Recht, so doch einen gewissen moralischen Anspruch auf möglichste Berücksichtigung erworben haben dürften, wird so ziemlich in der ganzen Stadt getheilt. Man sucht in der That vergebens nach Gründen dafür, weshalb die Wahl gerade auf Herren fallen mußte, welche theils wegen ihrer früheren Stellung, theils wegen ihres anderweiten Aufenthaltes kaum Nennenswerthes zu den hiesigen städtischen Lasten mit beigetragen haben.

Aus den Provinzen.

Köslin, 7. Juli. Das hiesige liberale Wahlkomitee hat beschlossen, den liberalen Wahlmännern bei der am 10. d. M. in Körlin stattfindenden Ersatzwahl zum Abgeordnetenhause Wahlenthaltung zu empfehlen. Bei der Aussichtslosigkeit eines etwaigen liberalen Kandidaten wäre das Opfer an Zeit und Geld unnütz.

Neustettin, 7. Juli. In der vergangenen Nacht geriethen in der Nähe der Loge die auf dem Rückmarsche von der Schießübung in Hammerstein hier einquartierten Kanoniere Lenz und Bartel mit zwei Zivilisten dadurch in Streit, daß einer dieser Soldaten den Spazierstock der Zivilisten haben wollte. Da diese den Stock nicht hergeben wollten, entriß einer jener Soldaten denselben mit Gewalt. Hierdurch entstand eine gegenseitige Rauferei, aus welcher sich Lenz und Bartel durch die Flucht herauszuziehen suchten. Die Zivilisten verfolgten die Soldaten und schlugen von hinten mit Messern und mit in Taschentücher gewickelten Steinen derart auf sie ein, daß sie zu Boden fielen und lebensgefährlich verletzt wurden. Lenz und Bartel mußten heute den Weitermarsch unterbrechen und wurden in das hiesige Krankenhaus geschafft. Die diesbezügliche Untersuchung ist eingeleitet und werden die bis jetzt unbekannten Messerhelden ihrer Strafe nicht entgehen, da bei diesem Vorfall ein unparteiischer Junge zugegen gewesen ist, durch welchen die Persönlichkeit der beiden Zivilisten festgestellt werden kann.

Dt.-Krone, 7. Juli. Wie weit die Lenkbarkeit des Ballons doch schon gediehen ist, konnte am Freitag von unserer Stadt aus beobachtet werden. Ein Ballon der Luftschiffer-Abtheilung erschien um 8 Uhr 40 Min. Nachmittags in sehr großer Höhe westlich der Stadt und senkte sich sehr schnell in der Nähe von Marquardtsthal zur Erde nieder. Die Insassen der Gondel, 2 Offiziere und 1 Gefreiter, kamen gegen Abend nach der Stadt, woselbst sie im Hotel Gottbrecht abstiegen. Wie man erfährt, soll einer der Herren Offiziere gelegentlich eines Kommandos beim Musterungsgeschäft das Versprechen abgegeben haben, per Ballon einen Besuch hier abzustatten. Dieses Versprechens eingedenk, faßten die Herren in Folge günstiger Windrichtung den Entschluß, bei Dt.-Krone zu landen, welches auch Dank der neuesten Einrichtungen des Steuerapparates ohne Unfall gelang. Die kühnen Luftschiffer fanden gastfreundschaftlichste Aufnahme und Hülfeleistung bei der ziemlich schwierigen Verankerung in Marquardtsthal.

Aus den Bädern.

In **Reichenhall**, diesem schönst gelegenen Bade der Alpen, die Schweiz nicht ausgenommen, ist die Saison in stetem Wachsen. Kein Wunder dies, denn alle Bedingungen eines Alpen-Kurortes, verbunden mit den Komfortverhältnissen einer eleganten Sommerfrische auf dem Boden einer wunderbaren Landschaft sind hier vereint. Zu dem Geist erfrischenden Formen- und Farbenreiz tritt der Vorzug der zentralen Lage in unmittelbarer Umgebung Salzburgs, Berchtesgadens, des Königsees und der waldgrünen Ramsau. Die Stille des Landaufenthaltes, das instinktive Bewußtsein, daß die Höhenluft hier ein Heilmittel für allerlei Krankheiten des modernen Lebens bildet, ist es, was den Kulturmenschen hierher führt. Und was die Natur allein nicht vermag, das thut der Ruf des vielgestaltigen Heilapparates Die Edelquelle, die stärkste Natursoole des Kontinents; eine Mutterlauge selbst der Kreuznacher überlegen; eine der Kissinger verwandte Trinksoole; ein großartiges über 200 Schritt langes mit verdeckten Wendelgängen versehenes Gradirwerk; ein Inhalatorium, dessen salzgeschwängerte, ozonisirte Athmosphäre der Meeresluft gleichkommt; Ziegenmolke, Kräutersäfte aus der Legföre; alle Anstalten: Einrichtungen für Heilgymnastik und last not least die berühmten pneumatischen Kammern, wie sie in einer so mustergültigen Vollkommenheit auf dem Kontinent nicht zum zweiten Male existiren, und eine vorzüglich eingerichtete Wasserheilanstalt sind die Mittel, welche den natürlichen Heilschatz Reichenhalls vermehren und alljährlich auf Tausende ihre Wirkung üben, um so mehr, als allen Ansprüchen Rechnung getragen ist und der Reiche wie der Sparsame sich hier nach seiner Decke strecken kann.

Vermischte Nachrichten.

— (Der Besuch des Zahnarztes.) Herr: „Ist die gnädige Frau zu sprechen?" — Zofe: „Nein, sie hat Zahnschmerzen." — Herr: „Wie ist das möglich? Ich habe ja ihr Gebiß in der Tasche."

— (Ein Praktikus.) Was soll ich noch viel Geld ausgeben für eine Mondscheinfahrt. Ich fahre mir zweimal über die Platte und hab mein Geld erspart.

Bankwesen.

Cöthener 3½ pCt. Stadt-Obligationen von 1880 und 1884. Die nächste Ziehung findet Ende Juli statt. Gegen den Koursverlust von circa ½ Prozent bei der Auslossung übernimmt das Bankhaus **Karl Neuburger**, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 4 Pf. pro 100 Mark.

Börsen-Berichte.

Posen, 8. Juli. **Spiritus** loko ohne Faß 50er 56,90, do. loko ohne Faß 70er 36,90. Fest. — Wetter: Veränderlich.

Magdeburg, 8. Juli. **Zuckerbericht**. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 17,30, Kornzucker exkl., 88 Prozent 16,40, Nachprodukte exkl. 75° f. Rendement 13,80. Sehr fest, wenig Angebot. Brodraffinade I. 28,00. Brodraffinade II. —,—. Gem. Raffinade mit Faß 27,00. Gem. Melis I. mit Faß 25,75. Stetig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Juli 12,50 G., 12,55 B., per August 12,55 bez., 12,57½ B., per September 12,35 G., per Oktober-Dezember 12,07½ bez., 12,10 B. Ruhig.

Köln, 8. Juli, Nachm. 1 Uhr. **Getreidemarkt**. **Weizen** hiesiger loko 21,50, do. fremder loko 22,75, do. per Juli 21,15, per November 19,05. **Roggen** hiesiger loko 17,50, fremder loko 17,75, per Juli 16,15, per November 14,95. **Hafer** hiesiger loko 18,00, fremder 17,50. **Rüböl** loko 71,50, per Oktober 59,20.

Hamburg, 8. Juli, 12 Uhr 50 Minuten Nachm. (Privat-Depesche von Lassally u. Sohn in Hamburg.) **Kaffee-Termin-Markt**. Juli 87,25, September 86,50, Dezember 79,00. Behauptet.

Hamburg, 8. Juli, Vormittags 11 Uhr. **Kaffee**. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Juli 87,75, per September 87,00, per Dezember 79,50, per März 1891 78,00. Ruhig.

Hamburg, 8. Juli, Vormittags 11 Uhr. **Zuckermarkt**. (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker I. Produkt, Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per Juli 12,47½, per August 12,50, per Dezember 12,17½, per Mai 1891 12,57½. Stetig.

Paris, 8. Juli. **Anfangsbericht**. **Mehl** steigend, per Juli 58,50, per August 58,60, per September-Dezember 56,30, per November-Februar 56,20. — **Spiritus** steigend, per Juli 37,00, per August 37,25, per September-Dezember 37,75, per Januar-April 37,00. — Wetter: Regnerisch.

Havre, 8. Juli, Vormittags 10 Uhr (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) **Kaffee** in Newyork schloß mit 10 Points Hausse. Rio 7000 Sack, Santos 4000 Sack. Rezettes für zwei Tage.

Havre, 8. Juli, Vormittags 10 Uhr 30 Minuten. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) **Kaffee** good average Santos per September 106,50, per Dezember 98,75, per März 1891 97,00. — Fest.

Glasgow, 8. Juli, Vorm. **Roheisen**. (Schluß.) Mixed numbres warrants 45 Sh. 4½ d. Flau.

Telegraphische Depeschen.

Posen, 8. Juli. Die Kandidaten für den erzbischöflichen Stuhl sind nach der „Posener Zeitung" Kardinal Ledochowski, Prinz Edmund Radziwill, Weihbischof Likowski und die Domherren Kraus und Dorszewski.

Rom, 8. Juli. Der Papst hat in der Encyklika die soziale Frage zum Abschluß gebracht; dieselbe zerfällt in den historischen, den philosophischen und den praktischen Theil. Der letztere richtet sich scharf gegen die Anhäufung der Güter in wenigen Händen, weil dieselbe die Völkerverarmung bedinge und fordert die Staaten auf zu Maßregeln, welche die Gesellschaft auf die Grundsätze der vertheilenden Gerechtigkeit zurückführen.

London, 8. Juli. In vergangener Nacht versammelten sich zahllose Menschen vor dem Hauptpolizeiamt in Bowstreet, um die Polizisten zum Widerstande aufzureizen und die höheren Beamten zu beschimpfen. Das Militär vertrieb wiederholt die Menge. Schließlich trat die Mehrzahl der Schutzleute ihren Dienst an. Die Erbitterung ist aber gestiegen und weitere Unruhen wurden heute befürchtet. Nachdem die Menschenmenge verdrängt war, durchzogen zahlreiche Gruppen demonstrirend die Hauptstraßen und sangen die Marseillaise. Zahlreiche Rufe „Hoch die soziale Revolution!" wurden gehört.

London, 8. Juli. Der geplante Massenstreik der Konstabler ist gescheitert, weil die Polizeichefs rechtzeitig energisch eingeschritten und für die entlassenen Konstabler einen zuverlässigen Ersatz besorgt. Die in der Nacht in der Bowstreet von lichtscheuem Gesindel arrangirten und stattgefundenen Ausschreitungen wurden durch Gardereiter mit blanker Waffe unter strömendem Regen baldigst unterdrückt.

Letzte Nachrichten.

Paris, 8. Juli. Die aus Spanien nach Frankreich eingehenden Korrespondenzbeutel für Marseille werden fortan einer Desinfektion unterworfen.

Nach einer der geographischen Gesellschaft zugegangenen Depesche ist der Forschungsreisende Bonvalot, welcher Tibet durchquert hat, mit dem Prinzen Heinrich von Orleans in Ta-Tsien-Le, in der chinesischen Provinz Szetschuan, angekommen.

Rom, 8. Juli. Die „Riforma" dementirt neuerdings die Nachrichten über Verhandlungen zwischen England und Italien und fügt hinzu, die Regierung sei nicht gewillt, die Somaliküste, welche einen wichtigen Bestandtheil für die Entwickelung der italienischen Besitzungen im Innern Afrikas bilde, abzutreten.

London, 8. Juli. Oberhaus. Der Premierminister Lord Salisbury erklärte, die gestrigen Vorkommnisse bei der Polizei seien von den Zeitungen übertrieben dargestellt worden. Die Ordnung in Bowstreet wurde schnell wieder hergestellt und es seien kaum neue Unruhen zu befürchten; sollte die Ordnung jedoch gestört werden, so seien hinreichende Vorkehrungen getroffen. In Betreff des gestrigen Vorganges bei einem Gardebataillon, welches zeitweilig den Gehorsam verweigerte, sei Untersuchung eingeleitet.

London, 8. Juli. Wie das „Reuter'sche Bureau" erfährt, ist in einer heute in Kriegsministerium abgehaltenen Konferenz beschlossen worden, das Bataillon der Gardegrenadiere, welches sich gestern ungehorsam und meuterisch zeigte, bis auf Weiteres in der Kaserne zu konsigniren. Gerüchtweise verlautet, daß in einem Flügel der gedachten Kaserne zugleich ein herbeibeordertes Regiment Linieninfanterie Quartier nehmen solle.

Belgrad, 8. Juli. Gegenüber der bulgarischen Note an die Pforte, wegen Errichtung einer bulgarischen Kirchenhierarchie in Macedonien, erhob der serbische Gesandte in Konstantinopel Vorstellungen — die Nothwendigkeit zur Schaffung eines serbischen Exarchats für Macedonien und Altserbien betonend.

Wetteraussichten
für Mittwoch, 9. Juli 1890.

Zunächst kühles, zeitweise heiteres, vorherrschend wolkiges Wetter mit etwas Regen und frischen westlichen Winden.

Wasserstand.

Oder bei Breslau, 7. Juli, Oberpegel 4,97 Meter, Unterpegel 0,16 Meter über Null. — **Elbe** bei Dresden, 7. Juli, — 0,42 Meter. — Magdeburg, 7. Juli, + 1,78 Meter. — **Weichsel** bei Warschau + 1,10 Meter; bei Thorn + 0,35 Meter. — **Warthe** bei Posen, 7. Juli, + 1,36 Meter. — 5. Juli: **Netze** bei Usch + 1.02 Meter.

Berlin, den 8. Juli 1890.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Papier	Kurs	Papier	Kurs
Deutsche R.-Anl. 4%	107,10 G	Schl.-Holst.-Pfdb. 3½%	—,—
do. do. 3½%	100,70 B	Westfälisch. do. 4%	—,—
Pr. Consol. Anl. 4%	106,60 B	do. do. 3½%	—,—
do. do. 3½%	100,70 B	Westpr. ritterschl 3½%	98,10 b
Preuß. St.-Anl. 4%	104,25 b	Hannover. Rtbr. 4%	—,—
do. do. 4%	—,—	Hess.-Nass. do. 4%	—,—
Pr. Staatsschuld. 3½%	99,90 b	Kur- u. Neumärk. 4%	103,00 B
Berl. Stadt-Obl. 3½%	99,00 bG	Lauenburg. Rtbr. 4%	—,—
do. do. 3½%	—,—	Pommersche do. 4%	103,00 B
do. do. neue 3½%	95,70 B	Posensche do. 4%	103,00 B
Westpr. Pr.-Obl. 3½%	—,—	Preußische do. 4%	103,00 B
Berliner Pfdbr. 5%	117,75 G	Rh. u. Westf. do. 4%	103,60 b
do. do. 4½	111,80 bG	Sächsische do. 4%	103,30 B
do. do. 4%	105,20 G	Schlesische do. 4%	103,90 B
do. do. 3½%	99,20 b	Schl. Holst. do. 4%	103,00 B
Kur- u. Neumärk. 3½%	98,60 G	Badische 4% Eisenbahn-Anleihe 4%	—,—
do. neue 3½%	99,30 B	Bayerische Anl. 4%	106,25 B
do. 4%	—,—	Hamburg Staats-Anleihe v. 1886 3%	—,—
Landsch. C.-Pfdbr. 4%	—,—	Hamburg. Rente 3½%	99,50 B
do. 3½%	98,60 b	do. amort.	
do. 3%	88,20 b	Staats-Anleihe 3½%	99,25 G
Ostpreuß. Pfdbr. 3½%	98,00 b	Pr. Präm.-Anl. 3½%	162,00 b
Pommersche do. 3½%	99,60 b	Bayer. Präm.-Anl. 4%	145,60 b
do. do. 4%	—,—	Cöln-Mind. Pr.-A. 3½%	138,50 bG
Posensche do. 4%	102,00 G	Meininger 7 Guld.-Loose	26,75 b
do. do. 3½	98,30 G		
Sächsische do. 4%	—,—		
Schl.-Holst. Pfdb. 4%	—,—		

Fremde Fonds.

Papier	Kurs	Papier	Kurs
Aegyptische Anl. 4½%	—,—	Rum. St.-A. Obl. 5%	101,50 b
do. do. 5%	—,—	do. do. amortis. 5%	99,30 B
Argentische Anl 5%	84,75 b	Russ. co. Anl. 1871 5%	—,—
Bukarest. Stadt-A. 5%	97,80 b	do. do. 1872 5%	—,—
Buen.-Aires Gld.-Anleihe 5%	86,50 b	do. do. 1880 4%	96,30 b
Italienische Rente 5%	94,30 b	do. do. 1887 4%	—,—
Newy. Stadt-Anl. 7%	93,10 b	do. Goldrente 6%	109,10 b
do. do. 6%	—,—	do. do. 1884 stpfl. 5%	109,10 bG
Mexican. Anleihe 6%	97,10 b	do. (2 Orient) 1878 5%	73,25 b
do. do. 20 L. St. 6%	100,50 b	do. Präm.-A. 1864 5%	168,75 G
Oesterr. Gold.-R. 4%	95,90 B	do. do. 1866 5%	157,00 G
do. Papier-R. 4⅕%	76,60 G	do. Bodencr. neue 4½%	100,20 bG
do. do. 5%	88,10 B	Serb. Gold-Pfdb. 5%	90,50 B
Oesterr. Silb.-R. 4⅕%	77,90 B	do. Rente 5%	86,75 G
Oest. 250 Fl. 1854 4%	131,90 b	do. do. neue 5%	87,25 b
do. Cred. 100 1858 4%	324,80 bB	Ungarische Gold-Rente 4%	89,00 bG
do 1860er Loose 5%	126,30 b	Ungarische Papier-Rente 5%	87,00 B
do. 1864er Loose —	310,60 b		
Rum. St.-A. Obl. 6%	102,90 b		

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Papier	Kurs	Papier	Kurs
Eutin-Lübeck 4%	55,20 b	Dux-Bodenbach 4%	236,25 b
Frankf. Güterb. 4%	88,00 bG	Gal. Carl-Lud. 4%	86,50 bG
Lübeck-Büchen 4%	168,75 b	Gotthardbahn 4%	169,75 b
Mainz-Ldwigh 4%	119,50 bG	It. Mittelm.-B. 4%	113,75 b
Marb.-Mlawka 4%	63,25 bG	Kursk-Kiew. 5%	—,—
Meckl. Fr.-Franz 4%	—,—	Moskau-Brest 3%	69,25 b
Niederschl. Märk. Staats-Bahn 4%	101,50 G	Oestr. Frz.-Stb. 4%	102,75 b
Ostpr. Südbahn 4%	98,75 b	do. Nordwb. 5%	93,10 G
Saalbahn 3%	46,50 G	do. Lit. B. Elbth. 4%	100,80 b
Stargard-Posen 4½%	102,50 b	Südöst. (Lomb.) 4%	60,40 b
Amsterd.-Rottd. 4%	—,—	Warschau-Ter. 5%	103,40 B
Baltische Eis. 3%	68,50 B	do. Wien 4%	218,00 b

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Papier	Zinsfuß	Kurs
Altdamm-Colberg	4½%	113,25 b
Marb.-Mlawka	5%	114,70 b
Ostpreußische Südbahn	5%	117,50 bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Papier	Kurs	Papier	Kurs
Bergisch-Märkisch 5., 7., 8. 4%	—,—	Charkow-Asow g. 5%	—,—
Berl.-Anh. Lit. C. 4%	—,—	do. in Livr. Sterl. 5%	—,—
Berl.-Görl. Lit. B. 4%	—,—	Chark.-Krementsch g. 5%	102,90 G
Berl.-Hamb. 3. Emission 4%	—,—	do. do. Livr. St. 5%	102,70 b
Brl.-Pd.-Mgd. A 4%	—,—	Gr. Russ. Eisenb. g. 3%	—,—
Berl.-Stett. 4%	—,—	Jelez-Orel gar. 5%	—,—
Brsl.-Schweidn.-Freib. 4%	—,—	Jelez-Woronesch g. 4%	—,—
Cöln-Mind. 4. Em. 4%	102,40 G	Iwangorod-Dombr. gar. 4½%	102,60 b
do. 7. Em. 4%	—,—	Kozlow-Woronesch gar. 4%	93,10 b
Magd.-Halbst. 73 4%	—,—	Kursk-Charkow g. 5%	—,—
do. Leipzig Lit. A 4%	—,—	do. Chark.-Asow Oblig. 4%	92,25 b
do. Lit. B. 4%	—,—	Kursk-Kiew gar. 4%	93,40 b
Oberschles. Lit. B. 3½%	—,—	Losowo-Sewastop. 5%	97,60 b
do. Lit. D. 4%	—,—	Mosco-Rjäsan 4%	94,30 G
do. Em. v. 1879 4½%	—,—	do. Smolensk. g. 5%	101,50 b
Saalbahn 3½%	—,—	Orel-Griasy (Oblig.) 5%	92,50 b
Gal. Carl-Ludw. g. 4½%	86,70 bB	Rjäsan-Kozlow g. 4%	93,40 b
Gotthardb. 4. Ser. 5%	103,90 G	Rjäsk-Morczansk gar. 5%	101,25 b
do. conv. 4%	103,40 bG	Rybinsk-Bologoye 5%	95,50 bG
Kronprinz-Rudolf-bahn 4%	83,60 G	Schuja-Iwanowo gar. 5%	102,50 b
Kronprinz-Salzkammergut 4%	101,50 bB	Russ. Südwestbahn gar. 4%	94,00 b
Oest. Franz-Stb. alte gar. 3%	84,20 G	Transkaukasisch g. 3%	79,80 bG
Oest. Franz-Stb. 1874 gar. 3%	81,50 G	Warschau-Teresp. 5%	103,40 b
Oest. Ergänzungsnetz gar. 3%	80,60 G	Warschau-Wien 2. Emission 5%	104,30 bG
Oest. Franz-Stb. 5%	107,30 G	Wladikawkas gar. 4%	92,50
do. do. Gold-Pr. 4%	101,25 B	Zarskoe-Selo 5%	95,75 b
Südöst. Bahn (Lomb.) 3%	66,40 bG	Northern Pacific I. 6%	112,50 bB
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.) 5%	—,—	Oregon Railway Nav. 6%	100,90 B
do. do. g. 5%	—,—		
Brest-Grajewo 5%	99,80 b		

Hypotheken-Certificate.

Papier	Kurs	Papier	Kurs
Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg. 3½%	98,50 B	Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 115) 4½%	114,60 bG
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg. 3½%	98,00 G	do. do. (rz. 100) 4%	100,90 bG
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg. 3½%	94,00 G	Pr. Centrb. Pfd. (rz. 110) 5%	—,—
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig. 4%	101,60 bG	do. do. (rz. 110) 4½%	—,—
Dtsch. Hyp.-B.-Pf. 4. 5. 6. 5%	111,50 bG	do. do. (rz. 100) 4%	101,80 b
do. do. do. 4%	101,50 bB	do. do. 3½%	96,15 B
do. do. conv. 4%	101,50 bG	do. do. Com. Obl. 3½%	96,50 bG
Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100) 4½	105,00 G	Pr. Hyp.-A.-B. I. (rz. 120) 4½%	116,75 B
do. do. do. 3½	96,00 b	do. do. 6. (rz. 110) 5%	111,[illegible] G
Pomm. Hyp.-B. I. (rz. 120) 5%	—,—	do. do. div. Ser. (rz. 100) 4%	101,70 bG
Pomm. 2. u. 4. (rz. 110) 5%	—,—	do. do. (rz. 100) 3½%	97,20 bG
Pomm. 2. (rz. 110) 4%	—,—	do. Hyp.-Versch.-Certific. 4½%	100,50 G
Pomm. 1. (rz. 100) 4%	94,60 b	do. do. do. 4%	101,70 bG
Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110) 5%	114,25 G	Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (rz. 90) 4%	—,—
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100) 5%	107,75 G	Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G. 5%	—,—
		do. do. (rz. 110) 4½%	103,10 G
		do. do. (rz. 110) 4%	99,90 bG
		do. do. (rz. 100) 4%	99,25 bG

Bank-Papiere.

Papier	Div. p. 1888	Kurs	Papier	Div. p. 1888	Kurs
Bk. f. Spr.-Prd.-H.	3⅓	71,80 G	Dtsch. Genossensch.	7½	129,60 bG
Berliner Cassenver.	5⅓	134,30 G	Disc.-Command.	12	219,75 b
do. Handelsges.	10	165,75 bG	Dresdner Bank	9	154,50 b
do. Prod.-Hdl.	5	134,00 B	Nationalbank	2	133,30 b
Bresl. Disc.-Bank	6½	108,75 bG	Pomm. Hyp. conv.	4	99,90 bG
Darmstädter Bank	9	—,—	Pr. Centr.-Bod.	9½	157,60 bB
Deutsche Bank	9	167,00 G	Reichsbank	[illegible]	142,30 b

Industrie-Papiere.

Papier	Div.	Kurs	Papier	Div.	Kurs
Adler Brauerei	5	—,—	Danz. Oelmühle	11	117,00 bG
Ahrens do.	4	82,75 bG	Dessauer Gas	10	171,50 bB
Böhmisches do.	15	—,—	Nobel Dyn. Trust	8½	154,50 bG
Bock do.	5	86,75 G	Gr. B. Pard.-Wien	13½	251,25 b
Bolle do.	6	—,—	Löwe u. Co.	15	300,00 b
Landré do.	10	—,—	Magd. Gas-Ges.	[illegible]	89,40 G
Tivoli do.	4	124,80 G	Görl. (conv.)	8	[illegible] b
Brenow. Zuckerf.	7	84,75 G	do. (Lüders)	8⅓	—,—
Chem. Fabrik Heinrichshall	6	96,00 bB	Maschinenfabrik Grusonwerke	12	148,50 bG
Leopoldshall	4	88,50 bG	Hallesche	16	325,10 bG
Oranienburg	7	75,75 G	Hartmann	8	146,25 bG
do. St.-Pr.	5	86,50 bG	Pomm. conv.	8	84,25 G
Schering	18	246,00 G	Schwartzkopf	12½	197,90 bB
Staßfurter	8	135,00 G	St. Vulc. L. B.	6	102,90 bG
Union	9	147,50 B	Nordd. Lloyd	4	157,75 b
Brauer. Elysium	3	—,—	Wilhelmshütte	6⅓	102,75 bG
Möller u. Holb.	4	52,25 bG	Siem. Glas-Ind.	11	154,50 b
P. Chem. Pr.-F.	10	—,—	St.-B. Cement.	15	151,75 bG
P. Prov. Zuckerf.	26	—,—	Strals. Spielkart.	6	111,75 G
St. Ch.-F.-D. Div.	30	371,00 b	Gr. Pferdeb.-G.	12½	262,60 b
St. Walzm.-Act.	30	—,—	Carlsr. Pferdeb.	—	97,00 G
St. Bergschl.-Br.	14	—,—	Stett. Pferdeb.	2	71,00 G
St. Dampf.-A.-G.	13½	—,—	N. St. Dampf.-C.	12	127,25 b
Papierf. Hohenk.	4	—,—			

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Papier	Div.	Kurs	Papier	Div.	Kurs
Berzelius Bergw.	6⅔	111,25 B	Harkort Bergw.	4	176,00 B
Bochum. Bgw. A.	—	52,00 bG	Hibernia	7½	160,30 b
do. Gußstfab.	9	164,90 b	Kön.- u. Laurah.	5½	145,80 bG
Bonifacius	3	111,50 bG	Louise Tiefbau	3½	115,40 bG
Berussia Bergw.	4	64,00 b	Märk.-Westf.	12	226,50 bG
Donnersmarckh.	4	84,60 b	Oberschlesische	5⅓	95,40 bG
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6	91,40 b	Stolberg. Zink-H.	2½	62,90 G
Gelsenkirchener	6	165,60 b	do. do. St.-Pr.	7½	123,10 b

Versicherungs-Gesellschaften.

Papier	Div.	Kurs	Papier	Div.	Kurs
Aachen-Münch.	420	1149,00 B	Germania	45	1100,00 B
Berliner Feuer.	176	3105,00 G	Magd. Feuer	225	4475,00 G
do. Ld. u. W.-T.	120	1610,00 G	do. Rück.	45	—,—
do. Leben	178	4350,00 G	Preuß. Leben	37,5	725,00 B
Colonia, Feuerv.	400	10000,00 G	Pr. Nat.-B. St.	72	1120,00 G
Concordia, L.	84	1410,00 G	Providentia	43	—,—
Elberfeld. F.	270	7000,00 B	Thuringia	240	—,—

Bank-Diskont.

Reichsbank 4, Lombard 5
Privatdiscont 3⅝

Wechsel-Cours vom 8. Juli.

Platz	Diskont	Kurs
Amsterdam 8 Tage	2½%	168,80 b
do. 2 Monat	2½%	168,20 b
Belg. Plätze 8 Tage	3½%	80,9[illegible] B
do. 2 Monat	3½%	80,55 b
London 8 Tage	2½%	20,40 b
do. 3 Monat	2½%	20,225 b
Paris 8 Tage	3%	80,85 G
do. 2 Monat	3%	80,50 b
Wien Oesterr.-W. 8 Tage	4½%	174,15 b
do. 2 Monat	4½%	173,10 b
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	80,65 b
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	80,10 b
Petersburg 3 Wochen	6%	234,30 b
do. 3 Monat	6%	232,50 b
Warschau 8 Tage	6%	234,60 b

Gold- und Papiergeld.

Sorte	Kurs	Sorte	Kurs
Ducaten per Stück	9,75 B	Engl. Banknoten	20,375 b
Sovereigns	20,345 G	Franz. Banknoten	80,90 bG
20 Francs per Stück	16,23 b	Oesterr. Banknoten	174,40 b
Dollars	4,1775 G	Russ. Noten	235,15 b

Klippen des Glücks.

Roman von **Adolf Streckfuss.**

36)

Egon setzte sich schnell entschlossen an den Schreibtisch und schrieb:

„Noch einmal will ich Ihnen helfen, zum letzten Male! Wenn Sie wieder mit unverantwortlichem Leichtsinn sich durch Gewinnsucht verlocken lassen, Ihrer Spielleidenschaft zu fröhnen, haben Sie keine Hülfe mehr von mir zu erwarten. Ich hätte Sie schon diesmal Ihrem Schicksal überlassen sollen, denn Ihre Thorheit, sich zum zweiten Male durch ganz gewöhnliche Bauernfänger betrügen zu lassen, verdient eigentlich eine solche Strafe, umsomehr, da Sie durch Ihre Drohung, Ihr Wort zu brechen, jede Schonung meinerseits verwirkt haben.

Nur das Mitleid, welches mir Ihre kaum glaubliche Dummheit eingeflößt hat, nicht Ihre Drohung, welche ich verachte, bewegt mich, Ihre Bitte zu erfüllen, aber mit der festen Versicherung, daß ich Sie fortan Ihrem Schicksal überlassen werde.

Ich bemerke nochmals, daß Ihre Drohung, Anspruch auf Ihren Namen und Ihre Stellung zu erheben und mich dadurch einer Verlegenheit oder gar einer gerichtlichen Strafe auszusetzen, mich gar nicht erschreckt und keinenfalls bewegen kann, meinen Entschluß zu ändern, Sie fortan Ihrem Schicksal zu überlassen.

Da ich Ihren Namen und Ihre Legitimationspapiere mit Ihrer ausdrücklichen Genehmigung führe, könnte mich höchstens eine mir gleichgültige Geldstrafe treffen, und die einzige Verlegenheit, der ich ausgesetzt werden würde, wäre die, den schlechten Scherz, den ich überhaupt nicht hätte beginnen sollen, einige Tage früher zu beenden, als es ohnehin geschehen wird.

Sie selbst würden von der Ausführung Ihrer Drohung, von dem Bruch Ihres mit einem Eide bekräftigten Versprechens nicht den geringsten Nutzen haben, denn Ihr eigener an mich gerichteter Brief wird genügen, um es Ihnen unmöglich zu machen, jemals hier die Vertrauensstellung eines Informators einzunehmen. Herr v. Osternau würde dieselbe in seinem Hause einem wortbrüchigen leidenschaftlichen Spieler, der seinem eigenen Geständniß nach für eine Unterschlagung das Zuchthaus verdient, niemals anvertrauen.

Sie wissen jetzt, was Sie zu erwarten haben; ich kann Ihnen daher nur in Ihrem eigenen Interesse rathen, halten Sie diesmal Ihr Versprechen, reisen Sie so schnell wie möglich mit dem ersten Schiffe nach Amerika. Wenn Sie in Ihrer neuen Heimath vielleicht zum Ankauf einer Farm der Hülfe bedürfen, mögen Sie sich wieder an mich wenden, ich werde dann vielleicht daran denken, daß ich Ihnen das Leben gegen Ihren Willen gerettet habe.

Inwieweit dieser Gedanke mich veranlassen wird, Ihre billigen Wünsche zu erfüllen, wird ganz von Ihnen und besonders davon abhängen, daß Sie Ihr Wort treu erfüllen.

Ich übersende Ihnen einliegend viertausend Mark, jeden Dank dafür verbitte ich mir. Ich wünsche nicht wieder mit einer Zuschrift von Ihnen belästigt zu werden.

Schreiben Sie mir noch einmal, ehe Sie in Amerika angekommen sind, so haben Sie schon hierdurch jeden Anspruch auf eine Hülfe von mir verwirkt.

Fritz Glückskind."

Am Morgen nach der ersten Nacht, die er im Schloß verbracht, wurde Egon früh durch die helle, tief in das Schlafzimmer hineinleuchtende Sonne geweckt.

Das Gewitter hatte sich in der Nacht ausgetobt, am Morgen strahlte wieder vom wolkenlosen, tiefblauen Himmel die goldene Sonne in voller Pracht.

Egon war schnell aus dem Bett, kleidete sich an und ging nach dem Garten hinunter; ein ganz eigenes, ihm vorher nie bekanntes Wonnegefühl erfüllte ihn, als er mit vollen Zügen die balsamische Luft einsog, welche die thaufrischen Blätter des üppigen Gebüsches ausathmeten.

Obgleich er nur wenige Stunden geruht hatte, fühlte er sich doch so erfrischt, so kräftig, wie niemals nach dem langen Schlaf, der ihn in Berlin bis tief in den Vormittag hinein auf dem Lager festzuhalten pflegte.

Durch den Garten wanderte Egon nach dem Feld hinaus, und unwillkürlich schlug er die Richtung nach den Osterwiesen ein, er hatte ja Zeit zu einem längeren Spaziergang, denn erst um sieben Uhr mußte er nach der mit Herrn Storting getroffenen Verabredung zur Reise nach Breslau bereit sein, und bis dahin hatte er noch mehr als zwei Stunden vor sich.

Er hatte bald den Hügel erreicht, von welchem er gestern mit Lieschen die Ausschau auf die Osterwiese gehalten hatte.

Wieder schaute er mit Entzücken nieder auf das reizende, liebliche Landschaftsbild.

Fast noch schöner als gestern erschienen ihm die mit Millionen im Sonnenlicht funkelnder Diamanten übersäeten smaragdgrünen Wiesenflächen, fast noch lieblicher und friedlicher, denn es fehlten heute auf ihnen die rastlos arbeitenden Mäher und Heuerinnen.

Die Arbeit auf der Wiese hatte noch nicht begonnen, nur ein einzelner Reiter trabte über die weite Thalebene, er wendete sich eben wieder dem Weg nach dem Schlosse zu; als er Egon auf dem Hügel erblickte, winkte er mit der Hand und trieb sein Pferd zu schnellerem Laufe an.

Egon erkannte in dem einsamen Reiter Herrn Storting.

„Guten Morgen, Herr Pechmayer!" rief Storting schon Weitem Egon zu. „Wahrhaftig, Sie sind ein Frühaufsteher. Ich hätte nicht vermuthet, Sie Morgens schon vor fünf Uhr hier bei der Osterwiese begrüßen zu können. Wollen Sie auch sich überzeugen, ob das nächtliche Unwetter uns Schaden gethan hat? Das freut mich; Sie zeigen ein Interesse für unsere Heuernte. Aber Sie können sich beruhigen, wir sind noch einmal leidlich davon gekommen."

Er hielt sein schnaufendes Pferd an und reichte von demselben herab Egon freundschaftlich die Hand, dann fuhr er, ohne eine Antwort abzuwarten, fort, mit der Reitpeitsche nach der fernen Gebirgskette zeigend:

„Dort drüben drohte für uns die Gefahr. Hätte sich das Gewitter dort in den Bergen, wie es leider oft genug geschieht, mit einem Wolkenbruch entladen, dann würden Sie jetzt hinabschauen auf einen wogenden See zu Ihren Füßen. Die Oster, die einem schmalen Silberstreifen gleich sich durch das grüne Wiesenland schlängelt, hätte weithin das Land überfluthet und in ihrem rasenden Lauf unsere ganze Heuernte vernichtet. Nun, Gott sei Dank, so schlimm ist es nicht geworden! Ich kann unbesorgt mein Versprechen erfüllen und heute Vormittag mit Ihnen nach Breslau reisen."

Herr Storting war so vergnügt über die Rettung seiner Heuernte, daß er gar nicht mehr an die Mißstimmung dachte, welche er gestern gegen seinen Begleiter gefühlt hatte; er ritt neben diesem auf dem Rückwege nach dem Schloß plaudernd her, indem er ihn aufmerksam machte auf die prächtigen Weizenfelder, welche eine brillante Ernte versprachen, auf die üppige Fruchtbarkeit des in höchster Kultur stehenden Bodens. Mit wahrer Begeisterung sprach er dabei von Herrn v. Osternau, der durch seine ausgezeichnete Bewirthschaftung die Güter zu wahrhaft erstaunlichen Erträgen emporgehoben habe.

Die Worte kamen dem jungen Manne aus dem Herzen und sie trugen viel dazu bei, die Achtung, welche Egon ohnehin schon für Herrn v. Osternau fühlte, zu erhöhen.

Ein Gutsherr, dem sein intelligenter Inspektor eine solche Verehrung zollte, mußte diese wohl verdienen.

Im Schloßhof nahm Storting vorläufig Abschied von Egon, er hatte noch auf dem Hofe zu thun, mußte die Arbeiter anweisen, sich überzeugen, daß die Gespanne bereit seien und daß das Vieh ordnungsmäßig gefüttert werde, denn der Herr Oberinspektor werde schwerlich vor acht Uhr sich sehen lassen, so lange schlafe er gewöhnlich, fügte Storting mit einem verächtlichen Lächeln hinzu.

Egon kehrte in sein Zimmer zurück, dort fand er schon das Frühstück auf dem Tisch vor dem Sopha servirt.

Auf dem Tisch lag auch ein Brief mit der Adresse an Herrn Oberst a. D. v. Sastrow in Berlin.

Es war der Brief, den Egon versprochen hatte, in Breslau auf die Post zu geben; er wurde durch denselben an das Schreiben erinnert, welches er gestern noch spät in der Nacht an den wahren Gottlieb Pechmayer gerichtet, aber noch nicht kouvertirt, sondern unverschlossen in dem Schreibtisch verwahrt hatte.

Er nahm es hervor und las es noch einmal. Es gefiel ihm nicht; alle die Bedenken, welche er gestern dagegen gehabt hatte, sich der Drohung Pechmayers zu beugen, tauchten von neuem in ihm auf, aber zugleich auch fühlte er noch lebhafter als gestern den brennenden Wunsch, in Schloß Osternau zu bleiben, ja es erschien ihm fast unmöglich, das frühere Leben in Berlin aufs Neue zu beginnen; schon bei dem Gedanken an dieses trostlose, langweilige, unerträgliche Leben aber überrieselte ihn ein Schauer.

Nein, er wollte und konnte nicht zurückkehren, jedes Mittel war ihm recht, um sich diesem Leben zu entziehen.

Mit einem Seufzer nahm er vier Tausendmarkscheine aus der Brieftasche und legte sie in den Brief, den er schloß und an den Kandidaten Gottlieb Pechmayer, Berlin, Inselstraße 52, bei Frau Wiebe adressirte.

Außer dem für Pechmayer bestimmten Geld entnahm Egon seinem geheimen Schatz noch zweihundert Mark.

Soviel, meinte er, habe gewiß Gottlieb auch besessen, ehe er den falschen Spielern in die Hände gefallen war, und eine solche Summe konnte daher sein Stellvertreter wohl opfern, ohne seinem Vorsatz, nur als armer Informator zu leben, untreu zu werden.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Bei der stattgehabten Auslosung der für 1890 zu tilgenden Kreis-Chausseebau-Obligationen des Kreises Greifswald sind folgende Nummern gezogen worden:

1. und 2. Emission.

Lit. A. Nr. 21, 81, 82, 86, 100, 108, 241, 316, 352, 355 über je 600 Mark.
Lit. B. Nr. 64 über 300 Mark.

3. Emission.

Lit. A. Nr. 9, 70 über je 600 Mark.
Lit. B. Nr. 23 über 300 Mark.

4. Emission.

Lit. A. Nr. 37 über 1500 Mark.
Lit. B. Nr. 82, 185, 227 über je 600 Mark.
Lit. C. Nr. 33 über 300 Mark.
Lit. D. Nr. 13 über 150 Mark.

5. Emission.

Lit. A. Nr. 16, 28, 60, 119 über je 1000 Mark.
Lit. B. Nr. 45 über 500 Mark.
Lit. C. Nr. 18 über 200 Mark,

welche den Besitzern mit der Aufforderung hiermit gekündigt werden, den Kapitalbetrag nach Ablauf von 6 Monaten gegen Rückgabe der Obligationen und der Zinskoupons der späteren Fälligkeits-Termine, sowie der Talons bei der Kreis-Kommunal-Kasse hierselbst in Empfang zu nehmen.

Von den in früheren Jahren ausgeloosten Obligationen sind noch nicht eingegangen:

1. Emission.

Lit. A. Nr. 29, 33 und 98 mit je 600 Mark.

Die Inhaber derselben werden zur Vermeidung weiterer Zinsverluste zur schleunigen Einlösung **wiederholt** aufgefordert.

Greifswald, den 2. Juni 1890.

Der Landrath.
Graf Behr.

Ackerverpachtung.

Freitag, den 11. d. Mts., Vormittags 9 Uhr, findet im Hause des Herrn Ortsvorstehers **Dümmel** in Kreckow ein Licitationstermin zur Verpachtung des dortigen Kirchenackers statt. Die Bedingungen können vorher beim Herrn Kirchenältesten **Krüger** eingesehen werden.

Der Gemeinde-Kirchenrath von Kreckow.

Die Provinzial- und Kreis-Abgaben für das Etatsjahr 1890/91 werden von Nr. 1—40 am Donnerstag, den 10., und von Nr. 41—59 am Freitag, den 11. d. Mts., Nachmittags von 3 bis 6 Uhr im hiesigen alten Schulhause erhoben.

Pommerensdorf, 8. Juli 1890.

Frauen-Dank.

Die rastlose Thätigkeit, welche Ihre Majestät die Kaiserin und Königin Augusta auf allen Gebieten der Nächstenliebe ausgeübt hat, wird den deutschen Frauen stets ein leuchtendes Vorbild bleiben. Nicht nur der Preußische Vaterländische Frauen-Verein, der in der hochseligen Kaiserin seine Stifterin verehrt, sondern auch die übrigen Deutschen Frauen-Vereine unter dem Rothen Kreuz, deren gemeinnützige Bestrebungen bei Ihrer Majestät alle Zeit die einsichtsvollste Förderung fanden, müssen es daher als eine Ehrenpflicht betrachten, ihrer unvergeßlichen Führerin und Beschützerin über das Grab hinaus den Zoll unauslöschlicher Dankbarkeit darzubringen.

Zu diesem Zwecke haben die Vorstände der unterzeichneten Vereine den Beschluß gefaßt, eine Sammlung zu veranstalten, deren Ergebniß unter dem Namen „Frauen-Dank" Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin überreicht werden soll. Die Absicht ist, die Erträge der Sammlung mit der von Ihrer Majestät der hochseligen Kaiserin Augusta zur Feier des goldenen Hochzeits-Jubiläums im Jahre 1879 begründeten Stiftung Frauen-Trost zu vereinigen. Die gemeinnützigen und wohlthätigen Unternehmungen sämmtlicher Deutscher Frauen-Vereine unter dem Rothen Kreuz, denen diese Stiftung in so hohem Maße gedient hat, werden hierdurch im Sinne der in Gott ruhenden Protektorin von Neuem belebt und gefördert werden.

An alle Frauen und Jungfrauen unseres Deutschen Vaterlandes ergeht hiermit der Aufruf, zu diesem nationalen Liebeswerk nach Kräften beizutragen, denn es würde dem wahrhaft volksfreundlichen Sinne der hohen Verklärten nicht entsprechen, wenn die Theilnahme sich nur auf die Reichen und Wohlhabenden beschränkte. Damit also jeder Deutschen Frau die Möglichkeit gegeben werde, die Gefühle der ehrfurchtsvollen Dankbarkeit für die hochselige Kaiserin zum Ausdruck zu bringen, bitten wir um einmalige Gaben im Betrage von zehn Pfennigen bis zu zehn Mark. Auch die kleinste Beisteuer darf des wärmsten Dankes sicher sein.

Beiträge nimmt entgegen der Schatzmeister des Vaterländischen Frauen-Vereins zu Berlin, Herr Bankier **von Krause**, Leipzigerstraße Nr. 45, sowie jeder Provinzial-, Bezirks- und Zweig-Verein des Vaterländischen Frauen-Vereins.

Der Preußische Vaterländische Frauen-Verein. Der Baierische Frauen-Verein.
Der Sächsische Albert-Verein. Der Württembergische Wohlthätigkeits-Verein.
Der Badische Frauen-Verein. Der Hessische Alice-Frauen-Verein.
Das Patriotische Institut der Frauen-Vereine im Großherzogthum Sachsen.
Der Mecklenburgische Marien-Frauen-Verein.

Stettiner Handwerker-Ressource.

Mittwoch, den 9. d. Mts. im Vereinslokal (Rohrer):

Ressourcen-Abend.

Klempner-Innung.

Unser Sommervergnügen, verbunden mit zwangslosem Abendessen à la carte, findet am Sonnabend, den 12. d. M., in **Glienken** bestimmt statt. Abfahrt vom Dampfschiffsbollwerk **präzise** 12½ Uhr.

Erhoben wird **nur** von den Mitschießenden 0,50 ₰. Fahrt und Musik frei.

Der Vorstand.

Leihhaus-Auction

im Pfandgeschäftslokale Krautmarkt 1.

Donnerstag, den 10. Juli, Vormittags 10 Uhr, versteigere ich im Auftrage des Pfandleihers Herrn A. Steinhardt die bei demselben verfallenen Pfänder, bestehend aus Gold- und Silbersachen, Uhren, Kleidungsstücken, Wäsche, Betten u. s. w., gegen Baarzahlung.

Lehmann, Gerichtsvollzieher.

Durch die Geburt eines kräftigen Knaben wurden hocherfreut **Oscar Schultz** u. Frau, geb. **Busse.**

Vermählte:

Felix Ohm
Elisabeth Ohm,
adopt. Bidtel.

Cölln (Elbe), den 1. Juli 1890.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen:

Geburten: Eine Tochter: Herr Georg North (Prenzlau). — Herrn Thimm (Dominium Groß-Lonschken).

Verlobungen: Frl. Margarethe Weigel mit Herrn von der Chevallerie (Thorn) — Frl. Minna Möller mit Herrn Hermann Witt (Seedorf—Rolofshagen). — Frl. Marie Hauker mit Herrn Malte Röse (Wiek auf Wittow—Neuhof). — Fräulein Olga Grafemann mit Herrn Hermann Artikus (Berlin—Pasewalk). — Frl. Helene Sperling mit Herrn Albert Dettmann (Stralsund—Stettin).

Verehelichung: Herr Redakteur Paul Bader, Lieschen Bader, geb. Luhde (Neustadt a. H.—Greifswald).

Sterbefälle: Herr Luederwald (Anklam). — Herr Richard Hering (Bütow). — Herr Heinrich Semmerow (Colberg). — Herr Friedrich Priewe (Colberg). — Frau Louise Bandt, geb. Grunow (Schlagenthin).

Königliche Technische Hochschule zu Hannover.

Eröffnung des Studienjahres 1890|91 am 1. Oktober 1890.

Einschreibungen erfolgen vom 1. bis 28. Oktober 1890 und für Vorlesungen des Sommers vom 1. bis 21. April 1891. — Programme vom Sekretariat zu beziehen.

Hannover, im Juli 1890. Der Rektor **Dolezalek.**

Bekanntmachung.

Vorschriften über die Verwendung der Wechselstempelmarken.

1. Die den erforderlichen Steuerbetrag darstellenden Marken sind auf der Rückseite der Urkunde und zwar, wenn die Rückseite noch unbeschrieben ist, unmittelbar an einem Rande derselben, anderenfalls unmittelbar unter dem letzten Vermerk (Indossement u. s. w.) auf einer mit Buchstaben oder Ziffern nicht beschriebenen oder bedruckten Stelle aufzukleben.

   Das erste inländische Indossament, welches nach der Kassirung der Stempelmarke auf die Rückseite des Wechsels gesetzt wird, beziehungsweise der erste sonstige inländische Vermerk, ist unterhalb der Marke niederzuschreiben, widrigenfalls die letztere dem Niederschreiber dieses Indossaments bezw. Vermerks und dessen Nachmännern gegenüber als nicht verwendet gilt. Es dürfen jedoch die Vermerke „ohne Protest", „ohne Kosten" neben der Marke nieder geschrieben werden.

   Dem inländischen Inhaber, welcher aus Versehen sein Indossament auf den Wechsel gesetzt hat, bevor er die Marke aufgeklebt hatte, ist gestattet, vor der Weitergabe des Wechsels unter Durchstreichung dieses Indossaments die Marke unter dem letzteren aufzukleben.
2. In jeder einzelnen der aufgeklebten Marken muß das Datum der Verwendung der Marke auf dem Wechsel, und zwar der Tag und das Jahr mit arabischen Ziffern, der Monat mit Buchstaben mittelst deutlicher Schriftzeichen, ohne jede Rasur, Durchstreichung oder Ueberschrift, an der durch den Vordruck bezeichneten Stelle niedergeschrieben werden. Allgemein übliche und verständliche Abkürzungen der Monatsbezeichnung mit Buchstaben sind zulässig (z. B. 7. Sept. 1881, 8. Oktbr. 1882).
3. Bei Ausstellung des Wechsels auf einem gestempelten Blanket kann der an dem vollen gesetzlichen Betrage der Steuer etwa noch fehlende Theil durch vorschriftsmäßig zu verwendende Stempelmarken ergänzt werden.

Stempelmarken, welche nicht in der vorgeschriebenen Weise verwendet worden sind, werden als nicht verwendet angesehen (§ 14 des Gesetzes).

Stettin, den 1. Juli 1890.

Königliches Haupt-Steuer-Amt.

Bekanntmachung.

Da gegen das Verbot der Verwendung von denaturirtem Salze zu anderen als den gestatteten Zwecken noch häufig verstoßen wird, so wird darauf aufmerksam gemacht, daß

1. Denaturirtes Viehsalz nur zu landwirthschaftlichen Zwecken, d. h zur Fütterung des Viehs und zur Düngung und
2. denaturirtes Gewerbesalz nur zu gewerblichen Zwecken, jedoch nicht zur Bereitung von Nahrungs- und Genußmitteln für Menschen und namentlich auch nicht zur Herstellung von Tabakfabrikaten, Mineralwassern und Bädern verwendet werden darf.

Stettin, den 1. Juli 1890.

Königliches Haupt-Steuer-Amt.

Hauslehrer! Erfahrener, etwas musikalischer und mit den Amtssachen vertrauter Seminarist sucht nach den Ferien oder später irgend eine Stelle. Offerten befördert unter **A. B. 100** die Annoncen-Exped. von **Haasenstein & Vogler**, A.-G., Insterburg.

Mühlengrundstück.

Ein schönes, unweit einer kleinen verkehrsreichen Stadt, prachtvoll gelegenes Mühlengrundstück (Wasser- und Windmühle in gutem Zustande und Betriebe) mit ca. 22 Morgen gutem Acker, Wiesen und Elsbruch kann unter günstigen Bedingungen sofort verkauft werden.

Reflektanten belieben ihre Adresse unter **W. G.** in der Exped. d Bl, Kirchplatz 3, niederzulegen.

Zum 1. Oktober d. J. ist Unterwiek 13 eine **Bäckerei** zu vermiethen. Näheres daselbst beim Wirth.

In der Universitätsstadt **Greifswald** ist eine Restauration, verb. m. verd. Kegelb., gr. Garten, großen Kellern zu verpachten u. kann zu jed. Zeit übernommen werden. Das Haus ist auch zu verk. b. Miethsübersch. b. g. Bed. Daselbst ein f. neues gr. Ladenrepositorium zu verkaufen. **F. Ritschel.**

Ein Geschäftsgrundstück

mit Destillation und Materialwaaren-Geschäft in einer Garnisonstadt mit ca. 12,000 Einwohnern, Bahnstation, 6 Meilen von Berlin, am Markt belegen, mit Baustelle (jetzt Garten), geeignet zur Gastwirthschaft, ist theilungshalber für den billigen Preis von 9500 Thaler, bei 2—3000 Thaler Anzahlung, sofort zu verkaufen. Gegen Freimarke zu erfahren bei

C. Karnisch, Fürstenwalde a./Spree.

Ernst Eckardt,
Civil-Ingenieur, **Dortmund.**
Spezialgeschäft:
Schornsteine.
Neubau u. Reparaturen, Lieferung der Formsteine, Blitzableiteranlagen.

Dr. Spranger'sche Magentropfen

helfen sofort bei Migräne, Magenkr., Uebelkeit, Kopfschm., Leibschm., Verschleim., Magensäure, Aufgetriebensein, Schwindel, Kolik, Skropheln, Gegen Hämorrhoiden, Hartleibigkeit vorzüglich. Bewirkt schnell u. schmerzlos offnen Leib, macht **viel Appetit.** Zu haben: Stettin i. d. Kgl. Hof- u. Garnison-Apotheke u. i. allen and. Apotheken à Fl. 60 ₰.

Cognac

der Export-Cie.
für Deutschen Cognac
Köln a. Rh., Salierring 55,
bei gleicher Güte bedeutend billiger als französischer.
Man verlange stets Flaschen-Etiquettes mit unserer Firma.
Director Verkehr nur mit Wiederverkäufern.

Damen-Gürtel

in Leder und Metall zu den billigsten Preisen empfiehlt

R. Grassmann,
Schulzenstraße 9

Militär-Bilder

für Infanterie und Kavallerie ohne Köpfe, prachtvoll Probebild auf Wunsch, empfiehlt billigst

L. Keseberg, Hofgeismar.

Für Friseure und Barbiere

empf. **Haarzöpfe** sortirt in Farben, per Dutzend 10, 15, 20, 24 Mark prachtvolle Waare.

A. W. Hoppe, Luckenwalde.

Ein Ziehhund ist Umstands halber zu verkaufen Pommerensdorf 56.

Grosse Berliner Schneider-Akademie

mit dem alten Lehrpersonal des verstorbenen Direktor **Kuhn** nur

Berlin C., Rothes Schloss No. 1.

Unentgeltlicher Stellennachweis. Vor Täuschung durch andere Annoncen wird gewarnt. Prospekte gratis.

Nach Fertigstellung eines großen neuen Kurhauses, sowie einer neuen Villa (der 9.) gehört die

Heilanstalt für Lungenkranke
Reiboldsgrün i. S.

zu den **besteingerichteten** der **größten** Heilanstalten Deutschlands. Sie wird trotz der civilen Preise allen Ansprüchen auch der bestsituirten Kreise gerecht. Man verlange Prospekte.

Dr. Driver.

Bad Königsbrunn b. Königstein
(sächs. Schweiz).

Altrenommirte Wasserheilanstalt und Kurort für Nervenkranke, sowie Reconvalescenten.
Ausführliche Prospekte gratis durch Direktor **Dr. med. Putzar.**

Die
Gartenlaube

beginnt soeben ein neues Quartal.

Zu beziehen in **Wochen-Nummern** (Preis ℳ **1.60** vierteljährlich) oder in jährlich **14 Heften** à **50** ₰ oder **28 Halbheften** à **25** ₰ durch die meisten Buchhandlungen. Die Wochen-Ausgabe auch durch die Postämter. Das dritte Quartal der „Gartenlaube" eröffnet ein neuer Roman von

Hermann Heiberg: „Ein Mann".

Das erste und zweite Quartal der „Gartenlaube" 1890, u. a. den Roman „**Flammenzeichen**" von **E. Werner** vollständig enthaltend, werden auf Verlangen zum gleichen Preise nachgeliefert.

Norddeutscher Lloyd.

Post- und Schnelldampfer
von **BREMEN** nach

Newyork.	**Baltimore.**
Brasilien.	**La Plata.**
Ostasien.	**Australien.**

Prospekte und Fahrpläne versenden wir auf Anfrage.

Norddeutscher Lloyd.

Vertretung in **Patent-Prozessen.** **PATENTE** all. Länd. werd. prompt u. korrekt nachgesucht d. **C. Kesseler,** Patent- u. techn. Bureau, **Berlin SW. 11,** Anhaltstr. 6. Ausführl. Prospekte gratis. Berichte üb. **Patent-**Anmeldung.

Holz-Verkauf.

Um mit meinem Lager in der Breslauerstraße 6 zu räumen, offerire einen Posten **vorjähriger** 3 cm starker Fußbodenbretter zu äußerst billigem Preise. Auf meiner Dampfschneidemühle übernehme die Anfertigung aller Sorten Bauhölzer nach Aufgabe sowie gehobelter und gespundeter Fußbodenbretter. Deckenschaalung, Füllhölzer, Latten ꝛc. liefere zum billigsten Preise.

Philipp Levin,
Grabow a. O., Oderstr. 9.
Nutzholz-Handlung und Dampfschneidemühle.

Pfarrer Seb. Kneipp's Gesundheitswäsche.

Die Augsburger
Mechanische Tricotwaarenfabrik
vorm. **A. Koblenzer** in Pfersee-Augsburg
empfiehlt ihre Fabrikate
in Reinleinener Gesundheits-Wäsche: Tricot-Hemden, Unterhosen, Jacken, sowie Socken und Strümpfe,
hergestellt aus den **besten Materialien nach Angabe d. hochwürdigen Hrn. Pfarrer Seb. Kneipp.**

Pfarrer Seb. Kneipp's Gesundheits-Wäsche. Augsburger mech. Tricotwaarenfabrik vorm. A. Koblenzer-Pfersee. Leinen. Leinen. garantirt. alleinig berechtigtes Fabrikat. S. Kneipp.

Unsere Firma ist von Herrn Pfarrer **Seb. Kneipp allein** berechtigt, solche Unterkleider zu fabriziren, und trägt jedes einzelne Stück den **Stempel unserer Fabrik nebst Unterschrift des Herrn Pfarrer Seb. Kneipp.** Gegenstände, welche diesen Stempel oder Unterschrift nicht tragen, sind nur Nachahmungen unseres **gesetzlich geschützten** Fabrikates.

Wegen Niederlagen wolle man sich gefälligst an unsere Fabrik wenden.

Herr Pfarrer Seb. Kneipp erklärt und viele H. H. Aerzte bestätigen durch Gutachten, daß unsere Fabrikate in gesundheitlicher Beziehung Jedermann auf's Beste zu empfehlen sind, insbesondere bei allen Denjenigen, welche die Kneipp-Kur gebrauchen, den Erfolg derselben bedeutend fördern.

Muster geschützt! Muster geschützt!

Ariston.

Amerikanischer Brief- und Karten-Halter,
ist **für jedes Bureau unentbehrlich,**
erspart jede Briefkammer, jeden Briefbeschwerer.
Probe-Dutzend gegen Einsendung von Mk. 3.—. Grossisten entsprechenden Sconto.
P. Spandow, Berlin S., Brandenburgstr. 7.

Dr. Derrnehl's Eisenpulver.

Weltberühmt seit 25 Jahren als bestes Blutreinigungs- und Kräftigungsmittel für schwächliche, blutarme Personen. Schachtel 1,50, ganze Kur (3 Sch.) 4,50, 5 Sch. 7 ℳ

Allein echt: Kgl. priv. Apotheke z. weißen Schwan, Berlin, Spandauerstr. 77.

Hugo Peschlow,

65, Breitestr. 65,

empfiehlt sein **grosses Lager aller Arten von Uhren** und **Uhrketten** zu ungewöhnlich billigen Preisen.

Beamten u. Militärs gewähre ich bei größeren Geldbeträgen **Ratenzahlungen.**

1887er Apfelwein,

eigener Pressung, in schönster Qualität, offerirt billigst in Gebinden und Flaschen, bei 10 Flaschen ℳ 3,50

H. R. Fretzdorff,
Breitestraße 5.

Gegründet 1868.

Hermann Thoms,

Juwelier,
obere Schulzenstrasse 3,
empfiehlt sein grosses Lager von
Trauringen, Broches, Butons, Armbändern, Medaillons, Ringen, Kreuzen, Granat-, Corallen- u. Silberschmucks, Genfer **Damen- u. Herrenuhren, Silber- u. Alfenide-Waaren**
zu reellen billigen Preisen.

Sonntags geöffnet v. 7-9. 12-1 u. 3-6 Uhr.

25 Liter meiner **reinen,** kräftigen

Rheinweine versende mit Faß

ℳ 16.—, bessere Sorte ℳ 20.—, Roth. M. 23.— ab hier gegen Nachnahme.

Fritz Ritter, Weinbergsbesitzer **Kreuznach.**

Ein Versuch lohnt sich!

Van der Moolen's Tinte ist unübertroffen, dieselbe wurde auf allen beschickten Ausstellungen prämiirt Fabrik besteht seit 1821.

Aleppo, feinste intensiv schwarze Schreibtinte.

Blauschwarz, sehr dünnflüssig, nicht verdickend, giebt 1—3fache, mit Export-Copierpapier 15 fache Copien.

Falls noch keine Niederlage am Platze, versende

1 Liter **Aleppo** } in Kiste verpackt, frco. geg.
1 „ **Blauschwarz** } Nachn. od. Einf. v. ℳ 6.

Haupt-Depot in Hamburg.
Emil Pouplier, alte Gröningerstr. 15.

Tüchtige Agenten

zur Einführung neuer, für die Landwirthschaft höchst wichtiger Artikel gesucht. Gefl. Anträge sub Chiffre **L. B. 569** an die Adm. d. Bl., Kirchplatz 3, zur Weiterbeförderung erbeten.

In einer größeren Provinzial-Garnisonstadt wird ein kleiner Laden mit kl. Wohnung für ein Posamentier- und Galanteriewaaren-Geschäft vom 1. Oktober cr. ab zu miethen gesucht. Gefl. Offerten bitte mit genauer Angabe des Preises ꝛc. unter **S. F.** an die Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3, zu richten.

Bellevue-Theater.

Direction: **Emil Schirmer.**
Mittwoch, den 9. Juli 1890.
Benefiz für **Emil Bing.**
Novität! Zum 22. Male: Novität!
Der arme Jonathan.
Großes Garten-Konzert.
Donnerstag: **Der arme Jonathan.**

Elysium-Theater.

Mittwoch: Gastspiel **Albert Bozenhard.**
Zum 3. Male:
Das letzte Wort.

Thalia-Theater.

Heute, Mittwoch, Abends 7½ Uhr:
Gr. Gala-Vorstellung u. Konzert.
Sensationeller Erfolg des **Mr.** und **Mrs.**
O. Donnel
mit ihren elektrischen, musikalischen **Neuheiten.**
Größte Sensationsnummer der Gegenwart.
Neu! **Miss Carmen,** Neu!
internationale Sängerin,
sowie Auftreten von Künstler-Spezialitäten 1. Ranges.
Täglich wechselndes Programm.
Keine erhöhten Preise.
Näheres die Plakate.
Donnerstag: Abschieds-Benefiz-Vorstellung für den vorzüglichen Jongleur **Mr. Lousson.**
Donnerstag nach der Vorstellung: **Extra-Kränzchen.**
Dir. Otto Reetz Ww.

5. Klasse Schloßfreiheit-Lotterie
den 8. Juli.

(Die Nummern, bei denen Nichts bemerkt, sind mit 500 Mark gezogen.)

Ohne Gewähr.

232 342 64 (1000) 423 81 (3000) 547 77 753 (2000) 816 (2000) 53 69 (5000) **1**247 860 **2**180 533 (2000) 607 852 **3**003 5 365 (3000) 423 523 689 736 (1000) 87 854 81 **4**210 300 75 455 (50000) 523 (1000) 701 863 961 (20000) **5**135 (1000) 237 75 (3000) 508 21 (3000) 625 749 989 (1000) **6**000 (1000) 104 66 210 (1000) 68 456 (3000) 91 635 76 702 (2000) 40 883 (3000) 975 (1000) 98 (1000) **7**082 (1000) 147 (30000) 837 (25000) **8**020 63 188 298 (2000) 624 (5000) 47 743 (1000) 814 **9**084 221 352 430 629 726 855 980

10032 89 588 931 (1000) **11**466 78 573 651 (1000) 709 12 950 65 **12**129 69 312 (3000) 82 444 (1000) 76 78 522 38 41 (10000) 700 89 854 **13**109 (1000) 276 (2000) 329 (1000) 41 (1000) 502 87 736 (2000) 905 26 41 **14**009 116 294 313 (2000) 75 613 862 936 **15**066 225 88 304 44 547 681 (3000) 85 **16**113 (1000) 91 266 300 (1000) 452 507 (3000) 42 720 911 (1000) **17**176 208 (1000) 699 (1000) **18**002 206 (10000) 23 726 (10000) 36 (1000) 89 880 683 **19**060 85 275 308 560

20207 456 (1000) 580 698 (1000) 729 882 975 (2000) **21**356 491 92 698 744 824 941 (1000) **22**356 (1000) 96 457 588 757 84 895 (10000) 912 **23**230 569 (3000) 674 713 **24**006 (1000) 47 (2000) 69 162 302 85 534 (3000) 883 (1000) **25**007 (1000) 105 46 414 (1000) 37 (1000) 705 **26**052 227 37 (1000) 390 471 680 925 41 **27**074 128 (10000) 374 (1000) 495 707 25 75 (1000) 959 **28**018 93 (2000) 216 445 97 624 34 **29**026 28 (1000) 40 (1000) 59 (2000) 83 451 996 (5000)

30018 86 207 (2000) 27 65 477 691 (1000) 933 **31**314 (1000) 428 585 605 717 809 45 **32**331 616 95 605 48 (2000) 86 912 **33**084 88 106 248 (1000) 462 531 (1000) 631 (1000) 41 876 923 76 **34**286 352 441 536 671 (1000) 93 720 808 (1000) 951 **35**065 (1000) 127 (1000) 44 216 324 (2000) 763 800 89 **36**021 346 (1000) 82 411 (30000) 61 513 619 794 811 (2000) 994 **37**072 197 395 501 19 30 614 (1000) 26 43 (10000) 926 (2000) **38**048 76 (10000) 116 231 382 441 (1000) 63 67 804 (1000) 70 963 **39**007 145 98 (3000) 203 (5000) 794 (1000) 835 53 90 (1000) 903

40055 (5000) 999 (3000) 143 276 449 52 885 (1000) **41**165 91 225 27 71 384 (1000) 460 89 628 46 (1000) 719 55 933 58 **42**214 533 52 59 656 (1000) 97 (20000) 703 6 891 **43**005 301 13 451 81 562 710 68 865 (3000) 977 85 (40000) **44**097 169 (2000) 214 46 425 44 681 798 818 78 95 979 **45**076 (1000) 125 380 (1000) 807 916 **46**112 246 (1000) 350 424 609 53 701 981 **47**028 98 (100000) 158 432 624 59 710 (2000) 92 **48**086 99 (20000) 160 367 549 (20000) 89 688 **49**173 335 408 816 (2000)

50003 (1000) 98 115 74 250 315 (1000) 20 35 (1000) 631 955 61 (1000) **51**092 (1000) 391 642 803 (1000) 34 **52**298 348 521 52 806 903 **53**431 561 (1000) 702 871 **54**087 190 456 90 560 606 **55**778 815 19 20 59 (3000) 987 **56**115 52 216 340 410 533 58 (3000) 658 978 (5000) **57**068 (20000) 69 581 625 (3000) 716 (2000) 63 85 844 52 (1000) **58**016 (1000) 45 (1000) 89 590 838 73 942 **59**754

60013 350 763 813 32 (1000) 86 90 (5000) 95 **61**029 62 509 49 772 895 **62**015 (5000) 90 (2000) 92 165 84 402 614 21 (1000) 49 730 850 90 (3000) 94 (2000) **63**278 (5000) 82 306 218 650 706 (2000) 960 **64**001 16 62 343 401 16 586 601 59 765 **65**046 143 203 383 85 472 78 (2000) 533 75 654 912 19 **66**036 (2000) 51 73 (10000) 150 85 (1000) 249 53 614 95 837 47 908 21 **67**023 64 (1000) 288 92 886 **68**023 (1000) 134 283 405 (2000) 6 22 503 18 55 (1000) 75 (1000) 742 837 (1000) **69**021 (1000) 262 604 78 (2000) 752 (1000) 846 (3000) 997 (1000)

70195 (1000) 227 413 549 747 862 929 **71**068 669 720 30 (1000) 820 67 **72**114 35 223 (1000) 57 66 431 510 (2000) 995 **73**112 22 (1000) 367 418 (1000) 81 83 (2000) 529 (1000) 611 (2000) 851 (5000) 75 906 **74**512 (2000) 90 603 (1000) 87 931 (2000) 50 **75**161 (2000) 275 98 322 (2000) 94 564 **76**060 89 236 396 791 95 (2000) **77**066 259 91 783 (1000) **78**000 119 63 542 616 (1000) 98 869 914 65 **79**380 411 672 846

80250 453 548 (10000) 706 (1000) 58 (1000) 67 (1000) 885 **81**054 176 77 (1000) 228 87 (3000) 597 604 91 760 (1000) **82**008 120 (10000) 88 348 64 540 965 96 **83**083 201 465 (1000) 85 568 (2000) 617 (10000) 67 (1000) **84**055 112 331 405 (1000) 71 573 98 648 (2000) 734 (1000) 892 (1000) 903 (1000) **85**039 197 429 (1000) 83 657 717 953 (3000) 68 **86**019 (1000) 223 (1000) 37 378 (1000) 645 47 68 747 (10000) 876 (2000) **87**268 375 (1000) 503 7 29 600 65 755 892 988 **88**126 91 (1000) 229 453 517 **89**234 131 344 (5000) 427 661 848 (5000) 985

90207 48 411 517 737 (1000) 462 66 918 45 (5000) 66 **91**031 32 246 583 (2000) 96 664 80 989 (1000) **92**029 36 (1000) 311 549 670 97 (2000) 838 972 **93**051 304 437 650 (2000) 846 (3000) 69 931 **94**176 278 (1000) 305 575 97 657 **95**020 25 (1000) 135 (1000) 43 (1000) 76 280 92 315 (3000) 96 537 (2000) 822 **96**609 30 (2000) 66 779 824 (3000) 929 **97**050 92 143 (2000) 266 71 627 (1000) 824 **98**042 235 (2000) 394 (1000) 409 827 (1000) 912 (1000) **99**162 300 66 526 641 (30000) 748 808 (2000) 932

100066 157 (2000) 705 34 (1000) **101**150 (10000) 325 43 458 624 712 57 808 960 (2000) 90 (1000) **102**253 306 9 (1000) 19 27 (1000) 444 (2000) 574 878 79 (3000) 919 (1000) **103**050 65 99 165 575 (5000) 642 (1000) 765 839 (1000) 54 **104**214 (10000) 331 (1000) 488 908 **105**106 (2000) 64 381 630 (3000) 722 71 968 85 **106**001 245 98 (2000) 395 (1000) 638 708 802 **107**228 (1000) 342 79 447 82 576 **108**025 45 131 54 291 441 547 50 666 765 813 **109**002 407 510 777 890 986

110088 193 (1000) 485 780 (2000) 813 **111**225 45 358 (10000) 506 14 (2000) **112**011 26 133 333 (2000) 468 80 **113**111 (25000) 40 551 620 93 793 897 **114**058 301 22 (10000) 30 85 415 90 763 (1000) **115**193 373 409 628 36 837 **116**1555 475 (1000) 615 (1000) 895 (1000) 917 (1000) **117**440 609 30 753 84 888 951 **118**073 318 402 518 68 769 83 (1000) 972 86 **119**144 406 10 (2000) 724 (1000) 50 (2000) 936

120059 158 239 (2000) 317 644 (10000) 28 (1000) 800 965 (2000) 73 **121**177 (1000) 604 (2000) 808 85 (1000) 947 **122**216 (1000) 56 317 546 (5000) 694 836 **123**357 431 56 (2000) 64 508 (1000) 62 701 66 908 **124**212 79 89 487 510 18 664 (2000) 707 (1000) 9 **125**313 46 (10000) 82 453 642 61 985 **126**181 225 98 (1000) 393 441 73 (1000) 96 605 70 (100000) 90 (1000) 789 812 55 996 **127**050 58 191 (1000) 231 (1000) 302 39 426 552 632 903 71 **128**079 375 (1000) 559 86 94 536 **129**213 96 434 757

130383 433 (1000) 772 **131**091 217 302 89 542 647 818 924 **132**292 611 63 (1000) 71 (1000) 76 (2000) **133**036 49 50 175 238 370 (200000) 480 739 (2000) **134**026 69 (1000) 237 421 (1000) 653 921 63 **135**194 (1000) 299 390 (2000) 439 726 **136**445 660 (5000) 829 79 974 (1000) **137**025 73 321 441 717 48 (1000) 90 91 972 **138**048 100 211 61 (1000) 303 (5000) 32 509 55 (1000) 833 987 **139**117 47 414 41 516 730 887

140089 235 (1000) 57 583 (2000) 664 89 (1000) 834 (2000) 47 94 904 **141**258 362 437 59 707 52 931 **142**057 268 (1000) 316 466 734 71 **143**183 302 52 439 643 856 78 **144**088 222 37 (1000) 342 520 620 (2000) 755 (2000) 868 945 98 **145**111 406 56 715 937 **146**016 32 201 337 404 812 31 **147**064 (1000) 179 302 39 53 536 617 (1000) 702 (10000) 26 (1000) 37 (1000) 69 **148**100 59 79 411 (1000) 66 568 (1000) 667 938 59 (2000) 76 (2000) **149**241 326 33 (100000) 703 8 (1000) 801 3 17 998

150017 284 (1000) 357 (1000) 719 991 (2000) **151**109 261 961 (1000) **152**061 (2000) 93 176 280 3[illegible]3 (1000) 406 (2000) 779 831 (1000) 940 **153**246 69 75 88 405 526 747 (5000) **154**112 85 (1000) 98 990 (1000) **155**221 28 (1000) 580 (1000) 646 (3000) 733 53 (2000) 930 (1000) **156**203 28 32 35 50 465 662 785 866 **157**293 359 481 (1000) 551 698 853 **158**001 276 531 (1000) 627 94 (1000) 921 (10000) 39 46 **159**120 (2000) 28 358 63

160185 320 463 515 95 630 35 731 (5000) 802 917 **161**124 359 (2000) 406 716 810 **162**161 341 44 739 823 56 959 **163**105 53 (1000) 209 578 651 742 866 **164**108 356 420 (3000) 74 (2000) 537 40 82 602 3 (5000) 24 **165**209 (1000) 333 598 (1000) 868 **166**143 202 (2000) 441 65 644 **167**187 228 617 (2000) 54 (1000) 776 885 (5000) **168**276 432 599 646 (1000) **169**177 21 (1000) 235 49 345 (1000) 413 92 505 736 (1000) 905 95 (3000)

170163 91 (1000) 252 (20000) 98 (1000) 507 656 (2000) 838 943 (3000) 61 **171**276 (1000) 453 716 (3000) 949 (2000) **172**110 (3000) 299 301 51 92 451 87 568 (2000) 873 84 (1000) **173**158 (2000) 246 (1000) 47 86 860 **174**156 67 622 77 (2000) 84 922 **175**327 532 36 (1000) 698 (2000) 914 64 **176**042 130 211 17 (1000) 4321 766 893 980 (5000) **177**013 (1000) 46 214 586 678 847 950 60 (1000) 82 (1000) **178**059 86 143 274 322 (2000) 473 (25000) 526 724 32 964 **179**272 (1000) 634 (1000) 789 816 (10000) 47 (1000) 58 (1000) 947 (1000)

180033 257 364 (1000) 529 (2000) 608 971 90 98 (1000) **181**075 (2000) 264 (1000) 361 572 712 (2000) 27 (1000) 898 964 **182**128 305 (1000) 32 (1000) 102 68 670 772 (2000) **183**018 30 316 37 66 584 **184**148 218 338 (2000) 702 (1000) 77 88 810 915 **185**114 87 93 371 469 588 607 718 23 827 **186**334 **187**125 75 243 51 365 (1000) 519 (2000) **188**427 515 609 55 (3000) 99 760 999 **189**013 40 216 764 833 46 (1000)

190275 94 431 (1000) 511 52 611 929 **191**076 142 537 48 (2000) 604 87 713 (1000) 24 (1000) 97 99 **192**569 (2000) 762 **193**128 (3000) 83 274 324 (1000) 407 (1000) 88 634 851 **194**061 158 257 442 79 533 (1000) 45 847 **195**068 165 (1000) 376 (1000) 445 46 68 (1000) 704 812 **196**015 81 208 18 43 (1000) 70 372 (10000) 465 543 623 752 883 (2000) **197**080 179 86 251 (3000) 624 (1000) 808 (25000) 50 93 900 63 **198**341 (5000) 454 524 92 675 (3000) 86 749 702 (1000) 76 961 (1000) **199**024 66 69 618 833 41